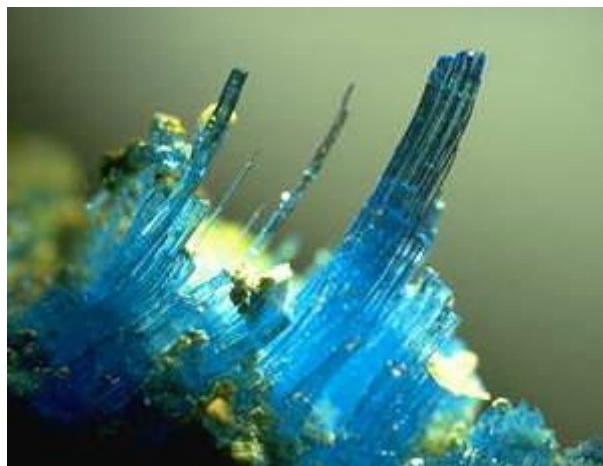


MICHAEL WOLFGANG GEISLER

ARZNEIMITTELBILD UND
VERREIBUNGSPROTOKOLL

CUPRUM SULFURICUM
BLAUSTEIN
TEIL II



Wär nicht das Auge sonnenhaft,
Die Sonne könnte es nie erblicken;
Läg in uns nicht des Gottes eigne Kraft,
Wie könnte uns Göttliches entzücken?

Johann Wolfgang von Goethe, *Zahme Xenien* III, Gedichte

Mein Dank für die Hilfe bei der Erstellung dieses Skripts
durch Korrektur, Anregungen und Diskussion gilt
Giesela Harms und Jürgen Becker.

Die Abbildung auf der Vorderseite zeigt das Mineral Chalkanthit (chemisch CuSO_4).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
C5-Verreibung – Der Ausdruck von Cuprum sulfuricum zwischen den Menschen	5
C6-Verreibung – Die Kraft zur ungeschützten Beziehung	15
C7-Verreibung – Unter dem Aspekt der Schöpfung	22
C8-Verreibung – Eine andere Dimension	26
Wesentliche Ergebnisse einer Cuprum-sulfuricum-Verreibung von Jürgen Becker	31
Indikationen Cuprum sulfuricum	33
Eine Entwicklung des Verständnisses	37

Legende:

Unterstrichen

Überschrift, Hervorhebung

Fett

Betonung, Hervorhebung, direkter Bezug zur Cuprum-sulfuricum-Kraft

Kursiv

Kommentare oder Ergänzungen, die nach der Verreibung verfasst wurden.

Vorwort

Dieses Skript beschreibt die Verreibung von Kupfersulfat von der C5- bis zur C8-Stufe. Die dargelegten Erfahrungen bauen dabei auf den Erkenntnissen und Erlebnissen der Verreibung der ersten vier C-Stufen auf, die in Teil I des Arzneimittelbildes und Verreibungsprotokolls zu Cuprum sulfuricum dargestellt sind. Im ersten Teil sind auch die einführenden Überlegungen zum Verständnis und zur Einordnung des Arzneimittelbildes und Verreibungsvorgangs dargelegt.

Das Arzneimittelbild und Verreibungsprotokoll zu Cuprum sulfuricum gliedert sich somit in zwei Teile. Es reicht insgesamt von der C1- bis zur C8-Stufe und bezieht sich auf zwei verschiedene Verreibungen von Kupfervitriol bzw. Blaustein. All das zeigt, wie sehr das Thema des Kupfersulfats Raum und Zeit benötigt. Während der Verreibungen der ersten vier Stufen wurde bereits deutlich, dass wesentliche Prozesse in den Pausen zwischen den Verreibungsschritten stattfanden. Mir scheint der Vorgang der Auseinandersetzung mit der Cuprum-sulfuricum-Kraft in zwei Phasen gegliedert und allgemein beispielhaft für den Verreibungsprozess zu sein. In der ersten Phase begegnet der Mensch der Tiefe der Seele (Kupfer). In der zweiten Phase wird das so Erfahrene in das individuelle Menschsein (Schwefel) integriert. Eine solche Entwicklung benötigt Zeit. In einer anderen Terminologie ließe sich davon sprechen, dass der Mensch zuerst Zugang zum Unbewussten findet und das in dieser Begegnung Gewonnene anschließend in sein bewusstes Dasein (Ich-Welt) integrieren muss. Die Tiefenpsychologie spricht davon, dass die Innenwelt und das innere Erleben des Menschen in einem ersten Schritt nach außen projiziert werden, um dann im zweiten Schritt als Ausdruck des eigenen Unbewussten verstanden und integriert werden zu können.

So erlaubt uns der Vorgang der Herstellung homöopathischer Arzneien (Verreibung) offenbar einen bewusst wählbaren Zugang zu unserer Innenwelt und zur Integration des Vorgefundenen. Dabei können ganz gezielt besondere Aspekte (Archetypen) unseres Unbewussten über die Wahl des Ausgangsstoffs einer Verreibung angesprochen werden. Das heißt, unser kollektives Unbewusstes, die Archetypen, wird uns auf eine „frei“ gestaltbare Weise zugänglich. Die Erfahrung und Erkenntnis, die wir gewinnen, können dabei die gesamte Bandbreite umfassen, die sich ergibt, wenn eine archetypische Kraft von uns noch völlig unbewältigt ist (Pathologie), bis zum Zustand einer gelungenen Integration (Gesundheit und menschliches Wachstum) in unser bewusstes Sein. So dienen die folgenden Ausführungen ausdrücklich dem Prozess der Bewältigung und Integration einer archetypischen Kraft. Das Skript zeigt einen nach Stufen und Lebensbereichen geordneten Lebensweg menschlicher Entwicklung und individuellen Wachstums sowie mögliche Pathologien auf diesem Weg. Archetypische Kräfte können sich im Leben in einer unüberschaubaren Vielfalt ausdrücken. Je nach Lebensumgebung, in der sie wirken, wird ihr Ausdruck variieren. Doch ist die Kraft einmal bewusst erfahren und erkannt, lässt sie sich meist auch in anderer Gestalt wiedererkennen (daher auch der Name Archetyp, „Urbild“).

Cuprum sulfuricum ist mir ein ganz besonderes Anliegen. Auch daraus ergibt sich die Gliederung des Arzneimittelbildes und Verreibungsprotokolls in zwei Teile. Ich würde mich sehr freuen, wenn dieses Skript auf fruchtbaren Boden fällt und auch anderen Menschen etwas sagen kann. In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern Freude, Erkenntnis und Erfahrung mit Cuprum sulfuricum.

Michael W. Geisler

C5-Verreibung

Der Ausdruck von Cuprum sulfuricum zwischen den Menschen

Vor der Verreibung

Ich fühle mich unsicher. Was ist los? Seit der C4-Verreibung ist eine lange Zeit vergangen. Zurzeit strömen viele Einflüsse anderer Menschen auf mich ein. Was ist in diesem Kollektiv der Menschen das Meine? Jeder Mensch hat seine Sicht und sein Leben. Was ist meins in dem Ganzen? Wohin geht die Reise – meine Reise, unsere Reise?

1. Phase

Ein gemeinsames Feld

**Suchen. Das Leben ist Suchen. Sich selbst suchen.
Das Leben ist Finden. Sich selbst finden.**

Das Leben besteht aus kleinen Schritten, die sorgfältig zu gehen sind. Jeder Schritt ist wichtig. Um was kreist du, um was kreist ihr? Um euch selbst. Ja – und doch um das Ganze, das in euch ist. Was suchst du im Augenblick? Was kannst du also in deiner Verreibung finden? Dich? Ja immer!

Sei neugierig auf die Welt. Dann kannst du sie finden. Sei neugierig auf mich, das Kupfersulfat. Dann kannst du mich finden.

Du kannst mich finden und was ich euch Menschen zu sagen habe. Darüber begegnest du dir, den Menschen und der Welt. Wenn es gelingt, ist es für euch ein Schritt auf einem sehr langen Weg. Jeder Schritt ist von großer Bedeutung! So. jetzt bist du bei mir und ich bei dir.

Wann Cuprum sulfuricum hilft (Indikationen):

Beziehungen zwischen den Menschen. Wenn die Situation so ist, dass der Mensch möchte, dass der andere Fehler und Schwächen hat und beide das spüren.

1. Aus der Sicht desjenigen, der möchte, dass der andere Fehler hat:

Ungesund an seiner Haltung ist, dass er meint, dem Mitmenschen nur dann gleichwertig begegnen zu können, nur dann von ihm anerkannt zu werden, wenn dieser mehr „Schwächen“ hat. Dann kann er ihn besser „in den Griff kriegen“, hat eher ein Recht auf ihn und kann sich gleichwertiger fühlen. Diese Haltung entspringt eher einem weiblichen Pol des Menschen.

Der Mensch lebt unter dem Gefühl seiner eigenen Schwächen und meint, sich nur dann in einer Beziehung anerkannt und gleichwertig fühlen zu können, wenn der andere Mensch mindestens im gleichen Maße Schwächen hat. Also sucht er sie beim anderen. Er nimmt seine eigenen Schwächen und seine Unvollkommenheit nicht an, auch wenn er sie nicht leugnet, sondern eher überbewertet. Er fühlt sich nicht liebenswert, weil er sie hat. Er geht davon aus, dass er die Schwächen nicht haben sollte. Ihm fehlt Verständnis (Liebe) für sich selbst und Vertrauen, so sein zu dürfen, wie er ist.

Gesund an der Haltung ist, die Schwächen und die Unvollkommenheit des anderen Menschen (und seine eigenen) zu sehen und zu akzeptieren.

2. Aus Sicht desjenigen, der mehr Schwächen haben soll:

Pathologisch ist es, alle Schwächen zu leugnen, sie nicht zeigen zu können, sich wegen der Schwächen wertlos, schwach oder „falsch“ zu fühlen.

Auch hier kann der Mensch sich selbst nur akzeptieren (lieben), wenn er keine Schwächen hat. Er hat jedoch eine andere Haltung seinen Schwächen gegenüber eingenommen als im obigen Fall. Er leugnet und verbirgt sie vor sich und der Welt. Wenn ihn jemand auf tatsächliche oder vermeintliche Schwächen

aufmerksam macht, fühlt er sich bedrückt und missverstanden. Ihm fehlt Vertrauen in sich selbst, d.h., so sein zu dürfen, wie er in seiner Unvollkommenheit ist. Das ist wohl eher eine Haltung aus dem männlichen Pol des Menschen.

Gesund ist es, sich von anderen Menschen nicht bedrücken zu lassen, sondern Vertrauen zu sich selbst zu haben.

In dieser Konstellation hilft Cuprum sulfuricum. Am besten ist eine Gabe aus der C5, wenn es um dieses gemeinsame Feld geht.

In der ersten Phase der C5-Verreibung wird der Bereich der Indikationen für eine Gabe Cuprum sulfuricum aus der C5-Verreibung beschrieben. Es geht um Beziehungen zwischen Menschen, die dadurch gekennzeichnet sind, dass der Mensch sich selbst und den Mitmenschen mit seinen Fehlern und seiner Unvollkommenheit nicht annehmen kann – das heißt, sich selbst und den Mitmenschen nicht lieben kann.

Diese fehlende Annahme von sich und den Mitmenschen führt zu einer Blockade eines tiefen Kontakts und verlagert die Begegnung zwischen den Menschen und auch des Menschen mit sich selbst auf eine Ebene der Bewertung und eine Strategie der Vereinnahmung oder des Rückzugs und Versteckens. Cuprum sulfuricum hilft, dieses Feld zu reinigen, und den Kontakt zwischen den Menschen und innerhalb des Menschen auf der Seelenebene zu erlauben.

Indikationen:

Die mangelnde Liebe zu sich selbst, die Überbewertung der eigenen Schwächen und Fehler oder Ihre Leugnung beeinflussen stark die sozialen Beziehungen. Das kann dazu führen, dass beim anderen Menschen „krampfhaft“ Schwächen und Fehler gesucht oder bei einem selbst „krampfhaft“ Schwächen versteckt werden.

Hier wird ein zentraler Bereich zwischenmenschlicher Beziehungen angesprochen, eine Ebene von Missverständnissen und Schwierigkeiten, die für die Menschheit seit Generationen (kollektives Feld) existiert: zwischen Frau und Mann, zwischen Kindern und Eltern – in allen sozialen Beziehungen. Der Kontakt zum Mitmenschen berührt den eigenen Mangel, berührt so die eigene Empfindlichkeit und bewirkt die Leugnung der eigenen Unvollkommenheit oder die Suche nach „Fehlern“ des anderen.

2. Phase

Verkrampfung der Gefühle

So, jetzt nimmst du teil, lässt dich ein und spürst deine Liebe. Ich (die Kraft von Cuprum sulfuricum) helfe, wenn die Liebe wie verschüttet ist. So wie es vorhin war.

Ich helfe im Kollektiv, wenn sich eine Kopplung gegenseitiger Abwehr herausgebildet hat. Jeder der beteiligten Menschen meint, in diesem gemeinsamen Feld nicht anerkannt zu sein und nicht bestehen zu können.

Zum vorherigen Beispiel:

1. Die Situation des Menschen, der die Fehler des Mitmenschen sucht:

Er fühlt sich unvollkommen, launisch, seinen Gefühlen ausgeliefert, vertraut sich nicht, zweifelt an seinem Wert und empfindet deshalb die anderen Menschen als bedrohlich. Er fühlt sich potenziell als jemand, der durch andere verachtet und wenig geschätzt werden kann. Er meint, der andere Mensch könnte die eigenen Schwächen und Fehler bemerken, die mangelnde Liebe u.s.w. Deshalb ist der Mitmensch eine Bedrohung. Deshalb ist sogar seine Liebe bedrohlich, denn sie entwertet den Menschen, wenn sie ihn fühlen lässt, diese selbst nicht zu haben.

2. Die Situation des Menschen (*in der Cuprum-sulfuricum-Pathologie*), der fühlt, dass seine Fehler gesucht werden:
- Er spürt seine Bemühungen, alles „richtig“ zu machen. Darüber verliert er den Kontakt und die Beteiligung. Er nimmt den Mitmenschen nicht aus seinem Inneren an, wie er ist. Das Verlangen des anderen, seine Schwächen zu sehen und ihm mehr „Fehler“ zu geben, als er hat, empfindet er als bedrohlich. Das hängt damit zusammen, dass er in sich und im anderen Schwächen verurteilt.

In solch einem Feld helfe ich, Cuprum sulfuricum, aus der C5, zum Beispiel als C41₅, sehr gut. Ich wirke in das Feld und ermutige euch, gebe Vertrauen und Gelassenheit. Die Verkrampfung eurer Haltung im Kollektiv („es muss“, „es darf nicht“, „es soll“) kann sich lösen und Platz machen für Kontakt und tiefe innere Beteiligung – die Liebe ist!

Das Beispiel aus der ersten Phase wird fortgeführt. Dabei wird der Bereich der Gefühle näher betrachtet. Der andere Mensch wird als potenzielle Bedrohung empfunden, weil der Mensch sich selbst nicht anerkennt (liebt). Seine Gefühle sich selbst gegenüber geben keine Basis für einen tiefen Kontakt zum Mitmenschen. Dadurch „verkrampft“ die Beziehung zwischen den Menschen.

Indikationen:

Der Mitmensch wird als Bedrohung empfunden, weil er potenziell die eigenen Schwächen (im Kern wohl das Gefühl, nicht genug Liebe zu haben), unter denen der Mensch leidet und die er als „Fehler“ empfindet, aufzeigen könnte. Der Mensch nimmt sich selbst nicht in seiner Unvollkommenheit an. Ihm fehlt Vertrauen zu sich selbst. Darüber verstärken sich zum einen seine Launen, und er fühlt sich seinen Gefühlen ausgeliefert, oder zum anderen, sein Rückzug und das Vermeiden des Kontakts im sozialen Leben.

3. Phase

Reinigung und Klärung

Vor der Verreibung

Ich spüre, wie in mir ein Umbau stattfindet. Die Basis hierfür geben meine Erfahrungen mit Cuprum sulfuricum bis zur Stufe der C4. Jetzt bewegt sich der Umbau (lösen und neu aufbauen) im kollektiven Feld der Menschen. Unsere Liebe, unser Seelenausdruck findet in diesem Feld statt.

Liebe geben und sie nicht zurückhalten, weil man beleidigt oder ingeschnappt ist, sich zurückgesetzt oder nicht anerkannt fühlt. Hierfür gibt es im Leben unendlich viele Situationen. Und hier hilft Cuprum sulfuricum aus der C5. Wenn es sich um eine geistige Haltung handelt, dann am besten die C221₅.

Verreibung

Zu einem klaren Blick kommen

Langsam wird der Blick klar. Klar, um dich selbst zu sehen, und klar für den Blick auf die Mitmenschen.

Viele Worte und Erklärungen für andere Menschen und die Beziehungen mit ihnen treffen deshalb nicht zu, weil die Bilder und die Haltung, die damit verbunden sind und dahinterstehen, nicht klar, sondern überlagert sind.

Zum Beispiel Drogenabhängigkeit:

Jemand ist drogenabhängig. Was heißt das? Was bedeutet dieses Bild für den Menschen, der das sagt? Ist der andere, weil er drogenabhängig ist, schlechter?

Drogen sind bedrohlich. Diese Drohung ist mit im Bild und damit in der Haltung zu den Drogen und im Begriff drogenabhängig. Das heißt der Mensch, der drogenabhängig ist, erscheint auch bedrohlich.

Das klare Bild fehlt:

- **Was bedeuten Drogen für dich? Welchen Einfluss haben sie auf dein Leben? Das sieht und weiß der Mensch nicht richtig.**

Die Beziehung zu Drogenkräften, die einen Einfluss auf einen haben, ist immer durch Unklarheit gekennzeichnet. Die Drogenkraft überlagert ja den Menschen und stellt ihn unter eine ihm fremde Kraft.

- **Wie wirken sie (die Drogen) auf den Mitmenschen? Was ist er hinter dem Drogeneinfluss? All das ist schwer zu sehen.**

Es ist schwer, den Menschen hinter dem Drogeneinfluss zu sehen. Die Droge verändert seinen Ausdruck. Doch wer ist der Mensch wirklich?

- **Wie kommt ihr in tiefen Kontakt? Die wichtigste Frage.**

Am Beispiel der Drogenabhängigkeit wird erklärt, wie die eigene Haltung zum Mitmenschen „nicht klar“ sein kann, sondern überlagert ist. Das Bild und die Haltung zu jemandem, den man selbst als drogenabhängig sieht, sind nicht klar. Das liegt zum einen daran, dass der eigene Blick auf die Bedeutung der Drogen für das eigene Leben getrübt ist. Es liegt in der Natur der Drogenwirkung, dass man sie in ihrem Einfluss auf einen selbst nicht richtig erkennen kann. Zum anderen ist auch der Blick auf den anderen Menschen durch die eigene Vorstellung von der Droge und Drogenabhängigkeit und dem Ausdruck der Droge verstellt. Die Droge wird als bedrohlich angesehen, der Mensch hinter dem Drogeneinfluss ist nur schwer zu erkennen. All das macht den tiefen Seelenkontakt schwer. Der tiefe Seelenkontakt ist aber das, was vom Einfluss der Drogenkraft reinigt und was Cuprum sulfuricum fördert.

Ich, Cuprum sulfuricum, helfe euch, diesen tiefen Kontakt einzugehen.

Was bedeutet meine Hilfe?

Ich ermutige eure Seele, gebe ihr Mut, weil sie sich durch mich ihrer Heimat und damit ihrer selbst erinnert. So wird sie ihrer selbst sicherer. Das wirkt auf alle Menschenseelen, denn sie haben eine gemeinsame Quelle und Heimat.

Findet eine Menschenseele Mut und mehr Ausdruck im Leben, wirkt das auf die Mitmenschen, denn auch ihre Seelen erhalten neuen Mut, weil alle Menschenseelen eine Heimat und Herkunft haben, über die sie verbunden sind.

Grundsätzlich kann so eine Ermutigung auch Abwehr in euch Menschen hervorrufen. Doch die Seele wartet immer darauf, ihre Aufgabe zu erfüllen und in das irdische Sein zu kommen.

Das ist eine Aussage zur Wirkung von Cuprum sulfuricum auf den Menschen. Abwehr und Erstverschlimmerung sind möglich. Zugleich ist die Menschenseele von so großem Potenzial, dass die Hilfe von Cuprum sulfuricum immer auf Resonanz stößt.

Indikationen:

Der Mensch ist in einer sozialen Beziehung (in einem sozialen Feld) beleidigt, eingeschnappt, sieht sich zurückgesetzt und nicht anerkannt. Er hält seine Liebe zurück. Seinem Verhalten liegen ein „überlagertes“ geistiges Verständnis und eine „unklare“ geistige Haltung von sich und den Menschen zugrunde.

Seine Vorstellung von sich selbst und den Mitmenschen ist nicht „klar“. Er verbindet mit den Beziehungen bzw. mit seiner Einschätzung der Beziehungen unzutreffende Vorstellungen von sich und den Menschen. Cuprum sulfuricum kann helfen, die Haltung und Bilder zu klären.

Cuprum sulfuricum kann in einem Feld von Drogenabhängigkeit (auch Unterstellung und Beschuldigung von Drogenabhängigkeit) helfen, indem es den Menschen unterstützt, sich selbst, die eigenen Ängste und den anderen Menschen „klar“ zu sehen, weil es von falschen Vorstellungen „reinigt“ und so den tiefen und auch ehrlichen Kontakt zwischen den Menschen erlaubt.

4. Phase

Die Liebe zu sich selbst

Liebe für die Menschen zu haben, fällt euch schwer. Die Basis hierfür ist die Liebe für euch selbst. Warum mangelt es euch daran?

Weil ihr für euch so anders seid, als es der Liebe entspricht. Was das heißt, übersteigt euer Verstehen und Empfinden. Doch ihr seid anders, das ist sicher – bzw. ihr wisst nicht, wer ihr seid.

Ihr seid euch selbst unbekannt oder unbewusst. Mühsam erfahrt ihr euch in der Welt. Mühsam, schmerzhaft, voller Enttäuschung – wie soll der Mensch sich da nicht zurückziehen und an der Liebe zweifeln? Was ihr nicht seid, können die anderen auch nicht für euch sein.

Zurück zum Beispiel:

Die Gegenhaltung (*zur Suche nach Fehlern beim anderen*): Der eine Mensch will den anderen größer, perfekter, vollkommener sehen, als er ist. Das Vollkommene soll in ihm sein und das Vollkommene soll ihn dann lieben.

Auch hier helfe ich, Cuprum sulfuricum (C1301₅). Auch dieses Feld kann ich bereinigen. Der allmächtige Vater (auch die allmächtige Mutter), den/die ihr nach außen projiziert und nicht in euch selbst empfindet. Der Mitmensch soll so sein. Welch schmerzlicher Irrtum. Welch starke Verteidigung dieses Bild benötigt! Welcher Missbrauch des Mitmenschen.

Ihr selbst habt doch das Vollkommene in euch, aber ihr seid es nicht. Es nährt euch.

Eine weitere Variante der unklaren Beziehungen zwischen Menschen wird aufgezeigt. Der Mensch projiziert all seine Vorstellungen von Vollkommenheit auf den anderen Menschen. Er macht das, weil es ihm an Vertrauen zu sich selbst, an tiefem Seelenkontakt zu sich selbst und an Bewusstsein, wer er ist, mangelt. Er braucht das Vollkommene und möchte dessen Liebe und erwartet sie vom Mitmenschen.

Das Bild, das er sich macht, ist aber eine Illusion. Menschen sind nicht vollkommen, auch wenn sie das Vollkommene in sich tragen. Doch genau am Kontakt dazu in sich selbst mangelt es.

Indikation C1301₅:

Der Mensch hat keinen Kontakt zu seiner in ihm auch vorhandenen Vollkommenheit (Liebe). Seine Vorstellung von sich selbst ist „unklar“. Dieser Mangel an Kontakt und tiefem Verständnis für sich selbst ist schmerzhaft, macht die Begegnung mit der Welt mühsam und führt zu einem Rückzug und einem Zweifeln an der Liebe. Er projiziert deshalb seine Vorstellung von Vollkommenheit nach außen. Ein anderer Mensch soll groß, perfekt und vollkommen sein. Die Folge hiervon sind Illusion, Enttäuschung und ein starres Festhalten an einem falschen Bild, das verteidigt wird.

5. Phase

Die Verabsolutierung des Kollektiven

Der Mensch kann auch das Kollektive verabsolutieren. Das Kollektiv wird zum Vollkommenen, und er selbst hat „nur“ seinen Beitrag zu leisten. Auch hier projiziert er sein Bild des Vollkommenen nach außen. „Ich diene dem Ganzen, indem ich dem Kollektiv, der Gruppe, der Gemeinschaft, den Menschen als Ganzes diene.“ *So kann die Haltung des Menschen sein, der das Kollektiv mit dem Vollkommenen gleichsetzt.*

Doch ich, Cuprum sulfuricum, bringe euch in tiefen Kontakt von Individuum zu Individuum. Ihr verschwindet nicht als Teil des Ganzen, sondern es ist der eigenständige Mensch, der einem anderen begegnet. *Cuprum betont noch einmal die Bedeutung des Individuums, das seinen Beitrag als eigenständiges Wesen leistet. Das Individuum soll ermutigt werden, sich selbst anzuerkennen und zu lieben.*

Ich, Cuprum sulfuricum, gehe den Weg, damit jedes Individuum immer mehr und Schritt für Schritt „ganz“ und „heil“ wird. Das ist mein Weg.

So kann ich helfen, wenn ihr euch als Individuum mit eigenem Ausdruck in einem Kollektiv, das euch bestimmt, auflöst. Mein Weg ist, dass euer Beitrag ihr selbst seid. Das helfe ich zu entwickeln.

Indikation

Der Mensch verabsolutiert das Kollektiv. Für ihn ist eine Gemeinschaft das Vollkommene. Dieser Gemeinschaft will er dienen und ordnet sein Wesen fremden Einflüssen unter. Er entwickelt nicht seinen individuellen Ausdruck, seine Liebe und bringt so nicht seinen Beitrag (sich selbst) in das Kollektiv ein, sondern ordnet sich der Gruppe oder Gemeinschaft unter und lässt sich vom Kollektiv (fremd-)bestimmen. Darüber kann er seinen wahren Beitrag – sich selbst – nicht leisten.

6. Phase

Ihr seid die Menschen, habt ein Wesen!

Ihr fühlt, ihr denkt, kennt Schmerz und Liebe,
kennt eigen Leid und eigen Triebe.
Ihr spürt den Hass, die Illusion,
fühlt euch erhaben, begehrt den Lohn.

All das ist fremd für eine Kraft,
die aus euch geboren Schicksal schafft.
Die euch begleitet in die Welt
und stets im Leben den Menschen hält.

Entscheiden muss der Mensch alleine,
tut er das Andere, tut er das Eine.
Sein Wesen mag er dabei fragen,
seinen tiefen Ausdruck in sich tragen.

Und doch ist er auf sich gestellt,
in seiner Zeit, in seiner Welt.

Dieses Gedicht betont noch einmal die Stellung des Menschen als eigenständiges Individuum im irdischen Sein. Dabei spricht das Gedicht aus der Perspektive der Kraft. Die Kraft stellt sich dem Menschen zur Verfügung, begleitet ihn und schafft mit das Schicksal des Menschen. Doch Cuprum sulfuricum, die Kraft, die hier spricht, betont, dass das Schicksal und auch ihr eigenes Wirken vom Menschen „geboren“ wird. Das müssen also wir Menschen selbst leisten.

Cuprum sulfuricum C5

7. Phase

Spüre, wie alles eins ist

Spüre den Kontakt zu allem in der Welt – zu den Pflanzen, den Tieren, der Erde, den Menschen. Spüre den Kontakt, wie er zwischen euch strömt. Spüre deine Wärme, wie sie in die Welt fließt. Alles ist eins. Du bist ein Teil davon. Alles fließt, und du hast daran teil.

Es fließt aus deinem Zentrum, deinem Bauch.

Es strahlt aus deinem Zentrum, deinem Herzen.

Das bist du.

Du kannst das Fließen und Strahlen auch unterbinden.

Probiere das.

Du entdeckst deine Umgrenzung.

Auch das bist du.

Klar abgegrenzt, klare Konturen.

Lass es wieder fließen und strahlen.

Es geht durch dich in die Welt.

Es kommt aus der Welt in dich herein.

In dem Augenblick, in dem du das Fließen anhältst, verdichtet es sich und du bist du.

In dem Augenblick, wo es fließt, ist alles eins. Das bist du.

Davon zu wissen, es zu erfahren und zu spüren, gibt Vertrauen und Mut.

Die siebte Phase schaut aus der Schöpfungsperspektive auf den Menschen. Wir sind Teil eines Ganzen, und alles ist eins. Wir sind eigenständige Individuen mit klarer Angrenzung zur Umgebung. Beides sind wir. Mit der oben aufgeführten Übung können wir unsere zweifache Natur erfahren.

8. Phase

Die Acht schließt den Kreis

Vor der Verreibung

Ich spüre die Länge des Wegs und fühle mich müde. Ich benötige eine Pause. Cuprum sulfuricum braucht die Pausen. Bei der Anwendung von Cuprum sulfuricum sollte man immer auf die Pausen achten.

Cuprum sulfuricum ermöglicht den Kontakt. Was sich daraus entwickelt, benötigt Zeit.

Verreibung

Ich, Cuprum sulfuricum, helfe euch Menschen, euch selbst zu finden, wenn ihr euch sucht. Euch in der Welt zu finden, die ein Ergebnis eures Ausdrucks ist. Euch in der Gemeinschaft der Menschen zu finden und ein Feld zu reinigen, sodass ihr klar zu erkennen seid.

Eure Welt ist eine Projektion, die ihr bewusst sehen könnt. Erst wenn ihr sie seht, wisst ihr, wer ihr seid.

Wenn ihr euer innerstes Wesen sehen wollt, muss dieses zum Ausdruck kommen. Dabei helfe ich, Cuprum sulfuricum. Immer wenn das fehlt, wenn ihr euer Wesen nicht in der Welt seht, weil ihr es zurückhaltet, dann helfe ich euch. Was ihr dann seht, wird euch freuen, denn der Ausdruck eurer Seele ist Liebe und Hingabe.

Abschließend in der achten Phase erfolgen wesentliche Aussagen zum Wirken von Cuprum sulfuricum. Es hilft uns bei der Suche nach uns selbst. Es hilft, unseren Wesenskern, Liebe und Hingabe, zum Ausdruck zu bringen. In der Gemeinschaft der Menschen reinigt es das Feld „überlagerter“ Beziehungen.

Zusammenfassung C5-Verreibung

In der C5-Verreibung geht es um das kollektive Feld. Wie wirkt der vorhandene oder mangelnde Kontakt zum eigenen Wesenskern, zur eigenen Liebe auf die sozialen Beziehungen? Ohne tiefen Kontakt zu sich selbst gibt es keine tiefe Beziehung nach außen. Ohne die Basis der Liebe zu sich selbst ist die Liebe zum anderen Menschen ohne Quelle. Ohne die Anerkennung seiner selbst kann auch der Mitmensch keine Anerkennung finden.

Die Beziehung zum Mitmenschen bleibt, wenn es einem selbst an Kontakt und Liebe mangelt, auf einer Ebene der Bewertung und Abschätzung nach äußeren Maßstäben stehen. Die Menschen suchen dann Fehler und Schwächen beim anderen, die derjenige haben soll, damit er nicht „besser“ ist als sie selbst. Oder umgekehrt werden eigene Schwächen geleugnet. Der eigene Mangel an Seelenkontakt (Liebe), den der Mensch in sich spürt, soll nicht wahr sein.

Der Mitmensch kann so zu einer Bedrohung werden. Er ist potenziell derjenige, der die eigene Unvollkommenheit, die Launen und Gefühlsschwankungen erkennen, einen gering schätzen, ablehnen und als minderwertig befinden kann. Er kann Schwächen entdecken, die man selbst verurteilt, die man nicht haben möchte und von denen man behauptet, dass man sie nicht hat. Der offene und vorbehaltlose Kontakt von Mensch zu Mensch ist dann gefährlich.

Die Zurückhaltung und Vorsicht gegenüber einem tiefen und ehrlichen Kontakt zu den Mitmenschen werden leicht zu einer geistigen Einstellung. Der Blick für sich selbst und den Mitmenschen ist unklar und überlagert von falschen Vorstellungen. Konfrontiert mit dem Auseinanderfallen von Realität und eigener Vorstellung, wird dann mit Abwehr, Leugnung oder möglicherweise mit einem beleidigten Rückzug reagiert.

Dem Menschen mangelt es an tiefem Kontakt zu sich selbst und der jedem Menschen innewohnenden Vollkommenheit. So wird die Vollkommenheit in anderen Menschen gesucht. Es kommt zu Projektionen, die alle Größe und Perfektion einem anderen Menschen zuordnen. Dieser soll dann denjenigen, der ihn so verehrt und erhebt, lieben und anerkennen, um den eigenen Mangel an Selbstliebe auszulöschen. Ein großer Irrtum, der aber vehement verteidigt wird.

Eine Antwort auf die Gefühle der eigenen Fehlerhaftigkeit und des unerfüllten Bedürfnisses nach Anerkennung kann in der Zuwendung zur Droge liegen. Darüber wird eine Scheinwelt errichtet, die den Zugang zu den eigenen Emotionen und denen anderer überdeckt. Diese „Lösung“ des Mangels wird das Missverständnis schließlich nur vertiefen.

Aus dem Mangel an Kontakt zu sich selbst kann auch eine Verabsolutierung des Kollektivs erwachsen. Die eigene Orientierung ist ganz nach außen gerichtet. Nicht der eigene Wesenskern bestimmt die persönliche Entfaltung und Entwicklung, sondern die Bedürfnisse der Gemeinschaft. Ihr Verlangen hat absolute Gültigkeit und überlagert den eigenen Ausdruck. Cuprum sulfuricum betont jedoch, dass der eigene Beitrag zum Ganzen immer der Mensch selbst ist. Das heißt, sich selbst im Leben zum Ausdruck zu bringen, dient dem Ganzen.

Dieser Standpunkt wird aus Sicht der Kraft von Cuprum sulfuricum in der sechsten Phase ganz entschieden vertreten. Die Kraft sieht sich aus uns Menschen geboren. Wir Menschen erschaffen aus dem Unbewussten, das die Archetypen enthält, die Welt. So ist die Entfaltung der archetypischen Kraft unsere Aufgabe und unser Beitrag zu menschlicher Vollkommenheit und zum Heil.

Solch eine Erkenntnis hat natürlich auch Konsequenzen für ein Verständnis der Wirkung homöopathischer Arzneien. Sie helfen nach dieser Sichtweise, einen unbewussten Bereich, der zur Entwicklung des Menschen ansteht, zur Entfaltung zu bringen und so einen Schritt in Richtung Heil (= Vollkommenheit = Liebe) zu machen. Der Bezug zum Wesenskern des Menschen ist dabei entscheidend für die Tiefe und Heilsamkeit des Prozesses. Diese Erkenntnis betont die Wichtigkeit einer Verreibung homöopathischer Arzneien bis zur Stufe

der C4, damit bereits durch den Herstellungsprozess der Arznei die Verbindung zur C4-Dimension hergestellt wird.

Die Schöpfung hat uns Menschen zwei Ursprünge und Gestalten gegeben. Darauf nimmt die siebte Phase der C5-Verreibung Bezug. Wir sind Teil eines Ganzen und zugleich eigenständige Individuen. Beides lässt sich für uns erfahren. In dieser zweifachen Herkunft leben wir. Die Kraft von Cuprum sulfuricum kann uns das bewusst machen und uns Vertrauen und Mut geben, unsere zweifache Natur zu leben.

Cuprum sulfuricum auf der Ebene des Kollektivs (C5) hilft uns, das gemeinschaftliche Feld unseres Miteinanders, das seit vielen Generationen entscheidend von den Schwierigkeiten und Missverständnissen, die der eigene innere Mangel an Kontakt zu unserem Wesen hervorgerufen hat, geprägt ist, zu klären und zu einem Feld des tiefen Seelenkontakts zu machen. Darüber können wir uns selbst finden und erkennen und als Individuen unsere Liebe und Hingabe leben.

Archetypen

"Es bedarf eines reflektierenden Bewusstseins, um Konstellationen und Erfahrungen in der Außenwelt als Projektionen innerseelischer Kräfte zu erkennen und zu deuten.

Zunächst erfolgt immer die spontane Projektion auf eine außerhalb von uns liegende Leinwand. Später erst folgt das Ahnen und schließlich das Wahrnehmen der Projektion als solcher; und danach – soweit dem Bewusstsein möglich – die Rücknahme der Projektion, das heißt die Erkenntnis, dass das im Außen Erlebte unserem inneren Kräftefeld entstammt und dass Innen und Außen zusammenfallen, dass es um eine Zusammenschau beider geht."

Aus: Ellynor Barz, Götter und Planeten: Grundlagen archetypischer Astrologie, Zürich, Kreuzverlag, 1988, Seite 27

„Aus heutiger psychologischer Sicht könnte man sagen, der Mensch habe seit jeher in der Außenwelt das gesehen und erlebt, was in seiner eigenen Struktur bereits angelegt ist. ... Wir werden in ganz bestimmte irdische Bedingungen hineingeboren und sind durch diese geprägt. Und wir können unsere Umwelt bis hin zur fernsten Außenwelt nicht anders erleben und bewusst wahrnehmen als durch Projektionen, die unserer inneren Struktur entsprechen. ... Dabei muss noch einmal daran erinnert werden, dass wir Projektionen nicht willentlich machen, sondern dass sie uns geschehen. Sie reichen bis ins Weltall hinaus und bringen uns das Nächste nahe: unsere innere Struktur – oder unsere eigene Seele. Zuerst müssen Fülle oder Kargheit, Weichheit oder Härte, Feuer oder Wasser "draußen", in der Außenwelt erlebt werden, bevor wir in unserem physischen oder psychischen Leben Entsprechungen sehen können, ja bis wir schließlich sogar für möglich halten, dass wir die Erfahrungen in der Außenwelt nur aufgrund unserer inneren Struktur machen konnten – oder machen mussten.“

Aus: Ebenda, Seite 146

Die Projektionen reichen bis in das Weltall und bringen uns unsere Seele nahe. Wenn wir im Einfluss der Kraft von Cuprum sulfuricum stehen, wird dieser Tatbestand sehr deutlich. Cuprum sulfuricum hilft uns, unsere Seele nahe zu spüren und die Welt auf uns beziehen zu können. Cuprum sulfuricum fördert, dass unsere Seele ihren Ausdruck im Leben findet und wir das auch spüren.

So verändern die Erfahrungen mit Cuprum sulfuricum auch das Verständnis und die Vorstellung von den archetypischen Kräften, von der Wirkung homöopathischer Arzneikräfte und dem Geschehen bei der Arzneimittelherstellung (Verreibung). Als erste Erfahrung gilt für mich, dass mein Verständnis und theoretischer Rahmen durchlässiger geworden sind. Die Erfahrung und Vorstellung von Außen- und Innenwelt hat an Trennendem verloren. Der Mensch (ich selbst) wird mehr als selbst erschaffendes Wesen erfahren, in dem die

Cuprum sulfuricum C5

Kräfte seit Anbeginn Teil seiner Seelenwelt sind und er diese im Leben immer mehr zur Entfaltung bringen kann.

Homöopathische Arzneikräfte fördern die Entfaltung der Seele des Menschen, bringen in das bewusste Erleben des Menschen das, was in seinem Unbewussten schon immer ist. Die Arzneikraft Cuprum sulfuricum steht ganz ausdrücklich für diesen Prozess. Die Symptomatik/Pathologie des Menschen kann uns ein Hinweis sein, welche Kräfte oder Seelenteile ihren integrierten oder bewussten Ausdruck im Leben finden sollen.

Dabei verweist Cuprum sulfuricum auch auf die Vielfalt und Individualität (Sulfurpol) des Ausdrucks der Seelenwelt (Kupferpol). Jeder Mensch, jeder Augenblick, jeder Ort hat seine spezifischen Möglichkeiten und Bedingungen. Vollkommenheit ist nicht die Sache der Menschen, sondern Veränderung, Wandel und Entwicklung.

Man darf sich nicht „der Illusion hingeben, ein Archetypus könne schließlich erklärt und damit erledigt“ beziehungsweise übersetzt werden. „Auch der beste Erklärungsversuch ist nichts anderes als eine mehr oder weniger geglückte Übersetzung in eine andere Bildsprache.“

Aus: C. G. Jung, Briefe II, Seite 401f

Unser Erleben mit den archetypischen Kräften entstammt unserem inneren Kräftefeld. Das, was wir bewusst erleben, sind unsere Projektionen. Innen und Außen fallen zusammen. Eine Wahrnehmung ist immer mit uns verbunden. Davon auszugehen, uns wäre etwas in der Welt außerhalb unserer Erlebniswelt zugänglich, ist Illusion. Was wir erleben, ist immer unsere Erlebniswelt. Unter dieser Prämisse steht jede unserer Lebensäußerungen. Darum ist jeder Zugang zu einem Archetyp immer nur eine Variante einer „Bildsprache“. Zu meinen, wir Menschen könnten jenseits dieser Subjektivität Wahrheiten formulieren, ist ein Irrtum, selbst wenn wir natürlich Wahrheiten neben unserer Subjektivität begegnen. Ein Bewusstsein von der eigenen Subjektivität zu haben und doch auch die Absolutheit zu erkennen, der wir begegnen, sehe ich als Ergebnis eines Reinigungsprozesses und einer Klärung unter dem Eindruck von Cuprum sulfuricum (subjektives Erleben der Absolutheit).

Cuprum sulfuricum C6

C6-Verreibung

Die Kraft zur ungeschützten Berührung

Vor der Verreibung

Es gibt immer wieder diese Unsicherheit. Die Suche nach Halt, nach Gewissheit und Vertrauen. Innerlich spüre ich eine Beunruhigung. Mich beschäftigt die Abstimmung mit der Umwelt. Welche Menschen treten mit mir in Kontakt und welche Bedeutung haben sie? Das gilt es zu klären!

Ich spüre eine Konzentration auf mich. Aus mir darf es in die Welt strömen. Das ist die Basis für den Kontakt. Es geht darum, den Raum für sich selbst zu schaffen und zu haben, den Raum zu füllen – dann ist der Kontakt fruchtbar. Ganz du selbst sein, nicht versteckt und nicht zurückgezogen.

1. Phase

Das Thema der Kraft

Sand im Getriebe. Es reibt die Oberfläche auf. Dadurch wird diese sehr, sehr empfindlich bzw. ist nicht mehr vorhanden.

Das Eingangsbild lässt vielfältige Assoziationen zu:

- *Mit Schmirgelpapier werden Kontaktstellen für einen möglichst „guten“ Kontakt vorbereitet.*
- *Das Zusammenspiel wird durch Sand im Getriebe beeinträchtigt.*
- *Sand reibt die Oberfläche auf und macht sie empfindlich. Jede Berührung schmerzt.*

Bilder zum Thema Cuprum sulfuricum.

So ist der Kontakt, den Cuprum sulfuricum herstellt. Ganz empfindlich, ohne Schutzschicht, ohne Abdeckung. Davor besteht Angst. Angst, verletzt zu sein, eine Wunde zu sein, die bei jeder groben Berührung schmerzt. Der Mensch meidet die empfindliche Berührung. Er braucht für sie viel Mut und Vertrauen.

Auch das ist Cuprum sulfuricum: Vertrauen für die empfindliche Berührung. Noch immer reibt es rau und grob. Es soll weich und anschmiegsam werden.

Verletzbar und empfindlich sein, das ist die eine Seite. Voller unbeirrbarer Liebe, aufgehoben und voller Vertrauen, das ist die andere Seite.

Inwiefern ist das, was der Mensch erlebt, wahrnimmt, sieht, Ausdruck seiner selbst?

Erlebe ich Liebe, wenn/weil ich Liebe bin?

Erlebe ich Feindseligkeit, wenn/weil ich Feindseligkeit bin?

Wurde dieses Thema nicht bereits in der C4-Verreibung von Cuprum sulfuricum sehr deutlich?

Ist es Liebe oder Missbrauch?

Wer, was bestimmt das?

Mein Kontakt und darauf bauend mein Erleben und mein Sein!

Was macht Cuprum sulfuricum?

Es hilft Schritt für Schritt zu einem Kontakt, der immer mehr auf der Liebe beruht.

Dann ist die Liebe da.

Dann ist die Liebe die Erfahrung.

Die Welt ist die, die der Mensch erlebt!

Cuprum sulfuricum C6

Indikationen:

Innere Unruhe, Unsicherheit, Suche nach Halt, Gewissheit, Vertrauen. So ist die Lage des Menschen, dem der Bezug zu sich selbst fehlt.

Verletzlich sein, Angst vor einer Verletzung der eigenen großen Empfindlichkeit haben, Angst vor der Berührung der eigenen „Wunde“, Angst vor der Grobheit der Menschen und der Welt, diese zu überwinden und Mut und Vertrauen zu geben, hierfür kann Cuprum sulfuricum helfen.

Wie erlebt der Mensch die Welt? Feindselig, als Missbrauch? Cuprum sulfuricum kann helfen, Schritt für Schritt einen Kontakt zur Welt aufzubauen, der immer mehr die Liebe einbezieht.

2. Phase

Das ist mein Thema: Die Liebe

Den Kontakt, der auf der Liebe baut, den erlaube ich. Schritt für Schritt:

1. Klärung und Reinigung

Was ist denn überhaupt?

Wie ist der vorhandene Kontakt?

Was beinhaltet er?

Bin ich zurückgezogen, versteckt, entsetzt, empört, beleidigt, leidend, böse, hasserfüllt, traurig?

Wie bin ich im augenblicklichen Kontakt?

Was nehme ich wahr?

2. Den Kontakt vertiefen

Wie tief ist der Kontakt?

Was geschieht, wenn ich mich mehr einlasse?

Was heißt einlassen?

Den eigenen Beitrag leisten. Den eigenen Ausdruck einbringen.

Also nicht: zur Verfügung stellen, mitmachen, mitlaufen, einverstanden sein, übernehmen, sondern tiefer Kontakt heißt: geben – von sich geben.

Geben, wer man selbst ist.

Das eigene Wesen beteiligen.

3. Die Liebe entdecken

Die Liebe spüren und erfahren. Sie ist verstärkt da, wenn die Situation mehr geklärt und der Kontakt tiefer ist.

Indikationen:

Der Kontakt zu den Menschen und zur Welt ist: zurückgezogen, versteckt, entsetzt, empört, beleidigt, leidend, böse, hasserfüllt, traurig? Cuprum sulfuricum hilft, die Qualität des Kontakts zu klären und zu reinigen.

Der Mensch bringt sich nicht als „Beitrag“ in den Kontakt ein, sondern stellt sich etwas anderem zur Verfügung, macht mit, läuft mit, ist einverstanden und übernimmt, was ihm entgegengebracht wird. Er geht keinen tiefen Kontakt ein und gibt nicht von sich selbst.

Cuprum sulfuricum C6

3. Phase

Die Liebe verstehen

Die Liebe reinigen und klären.

Die Liebe vertiefen.

Die Liebe erleben.

Die Liebe verstehen.

Wer weiß, was die Liebe ist?

Die Liebe ist zu groß, um sie in Gedanken zu fassen.

Sie ist unendlich, sie ist alles.

Sie ist euer Wesen, das ihr kaum kennt.

Die Liebe ist ehrlich und nüchtern.

Wie könnt ihr Menschen sie verstehen?

So gut, wie ihr euch oder die Welt verstehen könnt.

Ihr könnt dafür leben, sie mehr zu verstehen, indem ihr sie lebt, erlebt.

Es ist eure Aufgabe, sie zu entdecken.

Es geht um ent-decken.

Ich, Cuprum sulfuricum, bin die Kraft ihrer (der Liebe) Ent-deckung, wenn sie be-deckt, und versteckt ist – auch in euren Gedanken, die sie nicht begreifen. Eure Gedanken sind der Liebe fern. Ich kann helfen, dass sie sich nähern. Immer, wenn ihr die Liebe für ganz unmöglich haltet, sie „nur“ romantisch seht, sie aus eurem Leben und dem Leben allgemein entfernt, weil ihr nichts damit anfangen könnt, dann kann ich, Cuprum sulfuricum, helfen.

Der Mensch kann verstehen, welche große, allumfassende Dimension die Liebe hat. Sie ist das „Sein“. Sie ist das, was Existenz schafft. Darin ist der Geist. Überall, wo Existenz ist, da ist die Liebe. Ein besonderer Ausdruck ist das Leben, das ihr ja auch unterschiedlich weit versteht. Wenn ihr es ganz umfassend begreift, dann ist es die Liebe.

Denn die Liebe ist.

Ihr Menschen seid.

Dass ihr seid, bringt ihr in euer Leben als Menschen,
die sich entwickeln und wandeln.

Indikationen:

Der Mensch hält die Liebe für etwas Romantisches und nicht Lebbares. Er sieht sie als etwas an, was unmöglich ist. Die Gedanken sind der Liebe fern. Der Mensch kann mit der Liebe nichts „anfangen“.

Cuprum sulfuricum C6

4. Phase

So seid ihr Menschen

Was euch Menschen die Quelle des Lebens, eures Seins ist, nennt ihr die Seele. Ihr könnt sie als eure Menschenseele verstehen. Die Seele, die allumfassendes und unendliches Sein ist, wird im Menschen einem Menschen zugehörig.

So seid ihr Menschen.

In euch ist alles.

Ihr seid ein Aspekt.

Beides ist für euch wahr.

Erlebt das.

Spürt euch.

Spürt euch an der Welt.

Ich, Cuprum sulfuricum, helfe euch dabei, euch selbst, euer Wesen, eure Seele, die Seele, das Allumfassende, die Liebe zu erfahren, zu erleben, zu spüren.

**Immer tiefer zu sein,
zu empfinden und in Kontakt zu kommen
und dabei eine Identität zu haben und zu entwickeln.
Heil werden.**

**Dafür bin ich, Cuprum sulfuricum, die Basis,
weil ich den Kontakt fördere, den ihr immer braucht.**

Pause

Ich fühle mich mit der Welt verbunden. Es geht um das tiefe Erleben und Sein. Die Verreibung benötigt eine Pause.

Während meiner Beschäftigung mit Cuprum sulfuricum haben sich Pausen als sehr wesentlich gezeigt. Tiefes Erleben und Entwicklung brauchen Zeit. Das gilt ganz besonders für die Entwicklung, die Cuprum sulfuricum fördert. Cuprum sulfuricum bringt uns in Kontakt. Am Anfang steht unsere Empfindlichkeit. Auf diesen Kontakt und die Berührung der Empfindlichkeit muss reagiert werden. Diese Pause innerhalb der C6-Verreibung hat mir die Chance gegeben, im Leben den Kontakt, die Empfindlichkeit und die daraus folgende Entwicklung zu erfahren.

Indikationen:

Der Kontakt mit anderen Menschen führt zu einem Empfinden der eigenen Infragestellung. Der Mensch sieht sich herabgesetzt und nicht gewürdigt und reagiert mit Wut, Ärger, Aggression, Abwehr und Rechtfertigung. Zu der Infragestellung kommt es, weil es an Vertrauen, Sicherheit und Verankerung in sich selbst mangelt. Gefühl von Mangel und Unzulänglichkeit des eigenen Verhaltens mit der Neigung zur Selbstrechtfertigung. Mangel an Vertrauen, Sicherheit und Liebe in und zu sich selbst.

Narzissmus, Größenwahn oder betont selbstsicheres, harsches und Kontakt unterbindendes Auftreten als Kompensation des eigenen inneren Mangels. Kleine Infragestellungen lösen tiefgehende Kränkungen aus, die hinter einem Rückzug für den Menschen selbst und die Umwelt ganz verborgen bleiben können.

Cuprum sulfuricum C6

5. Phase

Einstimmen und teilhaben

Ich spüre Freude in mir.

Wie befreiend und erfüllend ist es, sich an den anderen Menschen erfreuen zu können. Keine Missgunst, keine Kritik, kein Missmut, nicht beleidigt. Welcher Gewinn ist es, froh über die Existenz des Mitmenschen zu sein. Der andere Mensch wird nicht als Bedrohung, Einschränkung, Gefährdung des eigenen Seins empfunden, sondern als Bereicherung. Durch ihn werden für mich ganz neue und bereichernde Aspekte des Lebens möglich.

Es freut mich tief, das auf diese Weise erleben zu können. Der eigene Mangel kann so weniger werden.

Dabei helfe ich, Cuprum sulfuricum, aus der C5- oder C6-Verreibung, damit ihr wirklich spürt, ihr seid eins. Ihr könnt das individuell als eigenständige Menschen bewusst erfahren.

Ich spüre, so verbunden zu sein, ist voller Freude. Ich möchte das als Möglichkeit für mich bewahren. Auch so kann ich im Leben sein.

Die Kraft von Cuprum sulfuricum hat rein und klar gezeigt, was der tiefe Kontakt bei uns Menschen bewirkt – wenn wir ihn annehmen können oder wenn wir uns ihm widersetzen.

Indikationen:

Missgunst, Kritik, Missmut, beleidigt sein bestimmen den Menschen. Der andere Mensch wird als Bedrohung, Einschränkung, Gefährdung empfunden und nicht als Bereicherung.

6. Phase

Kontakt mit den Kräften

Wie ist das für die Seele? Wie kommt sie dahin, den Kontakt mit den Kräften als erfüllend zu erfahren. Wie kommt der Mensch mit seinem Willen und seiner Ich-Welt dazu, den Kontakt anzunehmen?

Dabei helfe ich, Cuprum sulfuricum, damit ihr Halt und Sicherheit habt. Ich gebe euch die Gewissheit eurer Heimat. Durch mich könnt ihr erfahren, dass ihr immer auch die Kräfte seid. Sie sind nichts Fremdes, nichts Bedrohliches, sondern Teil eures Seins.

Die Welt, die Kräfte, die Archetypen sind bedrohlich. Wir Menschen meiden den Kontakt. Das ist die eine Seite des Erlebens. Die andere Seite: Sie sind eine Bereicherung. Ich lasse mich auf den Kontakt ein.

Indikationen:

Die Welt, die Kräfte, die Archetypen sind bedrohlich. Der Mensch meidet den Kontakt.

Cuprum sulfuricum C6

7. Phase

Bilder der Schöpfung

Erstes Bild:

Im Menschen gibt es einen kleinen Kern, der rot glüht. Hier an diesem Punkt besteht ein fester Kontakt zu etwas anderem, das den Kern ganz zentriert in der Mitte sein lässt. Vom Kern gehen Funken aus, die im Menschen ankommen und dort verglühen. Ist der Kontakt im Kern gegeben, dann existiert ein ständiger Funkenflug. Er richtet den Menschen zu dem Kern aus.

Zweites Bild:

Der Kontakt im Kern ist gestört. Dadurch flackert das rote Glühen. Manchmal ist das Glühen für eine gewisse Dauer ganz unterbrochen. Dadurch entsteht ein einseitiger Funkenflug. Der Mensch ist nicht um den Kern zentriert, sondern entwickelt sich einseitig. Er ist einem steten Wechsel unterworfen. Auch der Kern ist nicht ruhig, sondern der immer wieder aufkommende Kontakt schafft (scheinbar) Bewegung und Veränderung.

Zwei Bilder des Menschen.

8. Phase

Zurück in das Leben

Auf den Boden der Tatsachen. Dafür steht die Acht. Jetzt will gelebt sein, was ich, Cuprum sulfuricum, an Impulsen geben kann. Ihr seid Individuen mit eigenem Bewusstsein. Die gemachten Erfahrungen werden Teil eures Bewusstseins. Zurück zur Liebe, die auch am Anfang eurer Existenz in der Welt stand.

Die Acht

Gewendet ist das Leben nun,
was soll die Acht auch anderes tun,
als neu zu setzen den Beginn?
Dort führt das Leben dich dann hin.

So nimm den Mut und schöpf Vertrauen.
Du bist gefordert, kannst nicht abhauen,
denn der Kontakt in dir, der ist,
er macht aus dir, was du dann bist.

Cuprum sulfuricum C6

Zusammenfassung C6

Das Eingangsbild „Sand im Getriebe“ wird in vielen Facetten ausgebreitet und entwickelt. Der Sand hat die Oberfläche „abgeschmirgelt“. Der Mensch ist überaus empfindlich, wie ohne Schutz, wie eine offene Wunde und schreckt zurück, hat Angst vor der groben Berührung. Es bedarf des Muts und des Vertrauens, um sich auf den Kontakt einzulassen. Doch wodurch wird ein Kontakt bedrohlich oder erfüllend? Wann werden Feindseligkeit und wann Liebe empfunden? Der Ausdruck von Cuprum sulfuricum hebt hervor, dass unser äußeres Erleben ein Ausdruck unserer Innenwelt ist. So wie der Mensch den Kontakt eingeht, so ist dessen Qualität. Die „abgeschmirgelte“ Oberfläche erlaubt einen bedrohlichen oder einen tiefen Kontakt.

Sand im Getriebe erfordert eine Klärung und Reinigung. Der Mensch muss im ersten Schritt erkennen, wie der Kontakt ist, wie er ihn empfindet und lebt. Hat er sich zurückgezogen, ist er beleidigt oder wütend? Das muss geklärt sein, bevor er sich mit seinem Ausdruck einlassen kann. Einlassen heißt dabei, nicht Mitläufer zu sein, sondern sich selbst tief einzubringen. Dann kann der Kontakt die eigene Liebe ausdrücken.

Ist die Situation so geklärt und besteht der tiefe Kontakt, dann kann der Mensch mehr von der Liebe verstehen. Er kann sie nicht mehr als unmöglich, nicht lebbar oder romantisch ablehnen, sondern in ihrer Größe und Vollkommenheit anerkennen. Sie ist die Basis aller Existenz. Mit einem tieferen Verständnis für die Liebe kommt der Mensch zu einem tieferen Kontakt zu seinem Wesen und der Seelenwelt. Das ist eine wichtige Voraussetzung für Vertrauen und Zuversicht im Leben.

Auf dieser Basis kann er sich viel weitergehender einlassen. Rechtfertigung und Verteidigung treten mehr in den Hintergrund. Eine fruchtbare Gestaltung der Welt gewinnt an Bedeutung. Der Mitmensch wird zur Bereicherung, das Erleben des Seins erfüllender. Die Welt mit ihren Kräften und Bedingungen wird nicht mehr als so fremd und bedrohlich erfahren, sondern als Teil des eigenen Seins, des Ausdrucks der eigenen Innenwelt, die sich so weitgehend im Unbewussten verbirgt.

Der Mensch kann sich als Teil der Schöpfung erfahren. Er ist ein Individuum, das getrennt und abgegrenzt von der Umwelt existiert und den Kontakt zu seiner Seelenheimat immer wieder verliert, und er ist ganz integriert in das Eine und Umfassende. Beide Erfahrungen ermöglicht die Existenz als Mensch. Daraus ergibt sich Wandel und Entwicklung.

Immer wieder ergibt sich für den Menschen im Leben ein neuer Anfang. Schritt für Schritt entsteht ein immer umfassenderes Bewusstsein. Die Wirklichkeit will erfahren und erlebt sein. Dafür braucht es Mut, Vertrauen und Sicherheit. Die Kraft von Cuprum sulfuricum fördert das.

**C7-Verreibung
Unter dem Aspekt der Schöpfung**

1. Phase

Das Thema

Die Schöpfung ist euch Menschen gedanklich nicht erfassbar. Ihr seid Teil davon, und euer Leben ist eine immerwährende Begegnung mit der Schöpfung.

Innen- und Außenwelt,
Evolution,
Bewusstsein,
Leben,
Sterben,
Sinne

—

all das gehört in die Schöpfung.
Überraschung (Spontaneität) der Entwicklung.

Gesetze, Neugier, Struktur,
Veränderung, Wandel, Widerstand,
Überwindung, Genügsamkeit

—

was hat Kupfersulfat damit zu tun?

Kupfer, Venus, Metall, Göttin,
Gestirn, Fruchtbarkeit, Liebe, Hingabe,
empfangen, schenken.

Schwefel, Mensch, Vulkan, Erde,
Teufel, Individuum, Logik,
verlassen, einzigartig.

Prinzipien der Schöpfung vereinigt im Kupfersulfat.

Eine Verbindung unter vielen.

Eine Möglichkeit unter unendlichen.

Ein Lebensaspekt des Daseins.

Mensch und Liebe.

Ist das wichtig?

2. Phase

Die Polarität erlaubt den Dialog

„Es geht immer weiter. Von der Sechs zur Sieben und von der Sieben zur Acht. Für Dich, für die Menschheit, für das Ganze. Nie bleibt es, wie es ist“, sagt der Schwefel.

„Es ist immer das Eine und Ganze. Nie ändert sich der Kern“, sagt das Kupfer.

„Immer ist Evolution“, sagt der Schwefel. „Das Bewusstsein wird immer tiefer und größer. Das ist das Prinzip Mensch. Die Logik erfordert, dass auf den Fall der Aufstieg folgt, und dass Verlust zu Gewinn wird. Das gilt für die Menschheit und ihren Fall auf die Erde“, sagt der Schwefel.

„Und doch bleibt, was ist“, sagt das Kupfer. Alle Prinzipien der Entwicklung, der Höherentwicklung, der Bewusstseinsbildung werden nie das Eine ändern.“

3. Phase

Der Schwefel

„Das ist mein Bereich: Das Denken, die Logik, das Verstehen und Bilden von geistigen Vorstellungen“, sagt der Schwefel. „Im Kupfervitriol haben wir uns zusammengefunden. Du, Kupfer, und ich, Schwefel. Einmalig sind wir und zeigen der Welt, dass das möglich ist. Deine Liebe und meine Einmaligkeit machen eine einmalige Liebe. So wie die Menschen es benötigen.“

Ich, Schwefel, sehe wohl, dass meine Qualität allein den Menschen zwar einmalig, ein Individuum, sich selbst verstehend und erkennend sein lässt, aber ihm noch nicht gibt, was er dann erkennen kann. Er kann sagen und unterscheiden, dass er ist, aber nicht wer, warum, wozu er ist. Doch ich schaffe durch die Trennung und Unterscheidung die Möglichkeit des Bewusstseins. Du, Kupfer, bist anders.

Ich, Schwefel, gebe euch Menschen auch die Qualität, dass ihr im Leben etwas Besonderes erschaffen und erreichen wollt. Euer Werk stellt sich in den Mittelpunkt. Darauf seid ihr stolz. Darauf wollt ihr schauen und dafür Anerkennung erhalten.

Die Perspektive, dass sich die Welt um euch dreht, die gebe ich euch. Ihr seid der Mittelpunkt, jeder ein kleiner Kosmos, jeder die zentrale Sonne eines Systems. Einmalig soll euer Werk sein, bleibend in der Vergänglichkeit. So baut, erkennt und lebt ihr.

Ihr könnt sagen, das macht mich als Menschen aus, dass ich der bin, der das erschaffen hat. Beantwortet selbst, ob ich, Schwefel, in die Schöpfung gehöre?“

4. Phase

Das Kupfer

„Doch nun zu mir, dem Kupfer. Lass Ruhe einkehren und Gelassenheit. Es ist, wie es ist. Das Sein ist immer. Hingabe und Liebe bin ich für euch Menschen. Damit ihr wisst, dass ihr zusammengehört und alle dem Einen entstammt. Alles ist euch geschenkt, und ihr schenkt euch dem Ganzen.“

Unendliche Geduld, tiefes Empfinden und Verbinden. Kein Wollen und Sollen, sondern sein, wie ihr seid. Ein Prinzip der Schöpfung.“

5. Phase

Die Menschheit

Zwei Prinzipien finden sich in mir und den Menschen. Was kann sich so erfüllen? Die Schöpfung!

Bild: Der Mensch als Aspekt der Schöpfung, in dem sie (*die Schöpfung*) sich spiegelt und wiederfindet. Der Mensch als Schöpfer und als Vereinigung der Aspekte.

Konkret: Das Ganze, das Eine, die Liebe als individuelle Eigenschaft. Das ist ein Prinzip der Schöpfung.

6. Phase

Der Mensch und die Kräfte

**So manches, was wir Menschen sehen,
das meinen wir auch zu verstehen.
Denn unser Blick auf diese Welt
das Dasein auf die Probe stellt.**

**Warum hat jenes sich gebildet,
gibt es die Kraft, die so befindet?
Ist es denn so, wie wir's verstehen,
gibt es ein Werden und Vergehen?**

**Oder ist alles Illusion,
ein Trug – was wissen wir denn schon?**

**Kann hier das Kupfer Antwort geben,
uns helfen, einfach zu erleben,
um zu erfahren, dass wir sind,
für immer einfach so bestimmt?**

Cuprum sulfuricum C7

7. Phase

Ein langer Weg

**Immer weiter Schritt für Schritt.
Jenseits von euch – Unendlichkeit.**

Abgrenzung, unvereinbar.

Vereint.

Lernt zu denken.

Lernt zu sein.

Es geht darum, dass ihr seid.

Bild:

Ich bin jetzt wach und besitze ein Ich-Bewusstsein. Das ist eine Möglichkeit des Seins. Am Schlaf sehen wir sinnlich, dass es nicht die einzige ist.

8. Phase

Vorwärts in die Vergangenheit – die Acht schließt ab

Cuprum sulfuricum heilt und ist eine grundlegende Arzneikraft.

Ein Grundthema von Cuprum sulfuricum:

Zerrissenheit zwischen Hingabe und Behauptung.

Welcher Mensch kennt das nicht?

Körperlich (*Indikationen*):

Verkrampfung der Organe (insbesondere) und Muskeln, wie blockiert und abgeschnürt.

Feindseligkeit der Welt – so empfindet es der Körper.

Zuviel, zu laut, zu giftig – Alkohol, Drogen, Tabak (Nikotin). Der Körper verkrampft, wehrt ab.

Herz und Durchblutung (*Herzinfarkt*).

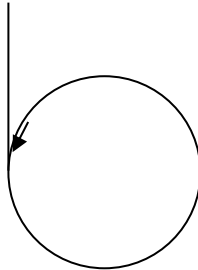
C8-Verreibung
Eine andere Dimension

1. Phase

Die Vergangenheit inspirieren

Ich spüre einen Bezug zu meiner Vergangenheit. Was habe ich vor einigen Jahren gemacht und gedacht?

Bild: Ein Lebensweg bildet einen Kreis und mündet wieder in der Vergangenheit.



Das Bild besitzt eine dritte Dimension und stellt die Schlaufe einer Spirale dar, die von oben betrachtet wird. Ich habe das Gefühl, ich könnte die Vergangenheit endgültig hinter mir lassen. Etwas zum Abschluss bringen.

Das Bild zeigt, wie eine Entwicklung aus der Vergangenheit durch einen Rückgriff von der Gegenwart in die Vergangenheit rund (heil) wird.

2. Phase

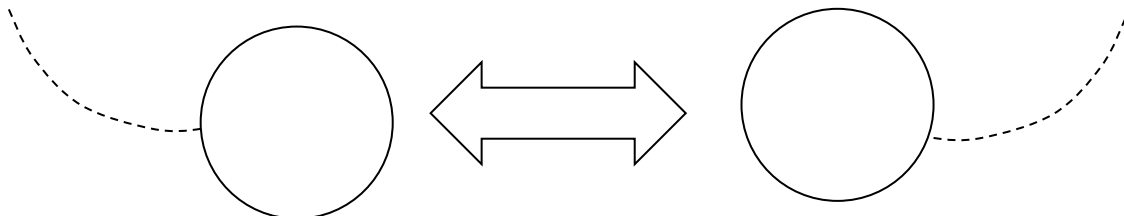
Ein Ausgleich der Polarität

Ganz gelassen und abgeklärt die Polarität der Gefühle erleben. Feindseligkeiten und Unterstellungen berühren dich nicht. Du musst keinen Gegenpol einnehmen. Vielmehr sind die Pole in einem Ausgleich.

Bild: Zwei getrennte Pole



Zwischen den Polen gibt es einen Ausgleich



Hinter der sichtbaren Kulisse findet ein Ausgleich statt. Erkennbar für den Betrachter sind die Pole getrennt und stellen eine Gegenposition dar. Im nicht erkennbaren Bereich, wie in einer anderen zusätzlichen Dimension (*gedanklich lässt sich die Zeit als Dimension annehmen, auf die auch die erste Verreibungsphase verwiesen hat*), gibt es jedoch einen Kontakt und dadurch einen Ausgleich. *Die Verlängerung der gestrichelten Linie führt in einer „anderen Dimension“ zu einem Kontakt der Pole.* Das kann Cuprum sulfuricum, wenn es vollendet ist, bewirken.

Beispiel:

Du wirst beschuldigt und bleibst ganz ruhig und gelassen. Es kommt nicht zur Einnahme einer Polarität. Beschuldigt, angegriffen, missverstanden, abgelehnt usw. Das geschieht zwar, treibt den Menschen aber nicht zur Einnahme einer polaren Position.

Das ist die C8 von Cuprum sulfuricum. Ein Ausgleich der Pole auf einer scheinbar anderen Dimension findet statt, so dass sich die Pole nicht aufladen können und nicht gegeneinanderstehen.

Was hilft bei einer Cuprum-sulfuricum-Pathologie:

Entschuldigung, Eingeständnis, Verständnis, offene Darstellung des eigenen Erlebens, Kontakt, der die Positionen auflöst, Täter-Opfer-Ausgleich, Opfer-Täter-Ausgleich, Beteiligung.

Indikationen:

Feindseligkeiten und Unterstellungen, Beschuldigungen, Angriffe, Ablehnung und Missverständnisse berühren den Menschen und führen dazu, dass er einen Gegenpol einnimmt.

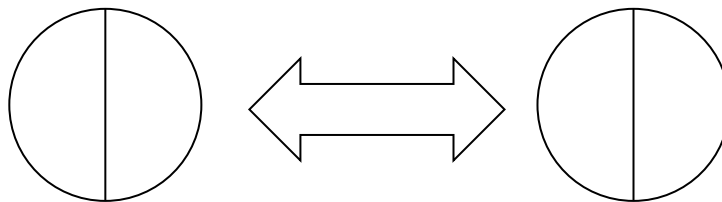
Es fehlt in der Situation an Entschuldigung, Eingeständnis, Verständnis, offener Darstellung des eigenen Erlebens, Kontakt, der die Positionen auflöst, Täter-Opfer-Ausgleich, Opfer-Täter-Ausgleich, Beteiligung, was zu einer Auflösung der Gegen-positionen führen könnte.

3. Phase

Zum Verständnis der Acht

Ich fühle mich zufrieden und ausgeglichen.

Jeder Pol muss auch in sich ausgeglichen werden.



Durch die Spannung zwischen den Polen entsteht auch eine Teilung innerhalb eines Pols. So haben der Schwefel und das Kupfer zwei Seiten.

Die achte Dimension schafft den Ausgleich. So wirkt die Homöopathie!

Auf dieser Dimension wird die lange und intensiv aufgebaute Polarität ausgeglichen, weil es zu einem Kontakt kommt, was sich räumlich nicht darstellen lässt.

Bild:

Die Sonne gleicht Abend und Morgen aus, indem sie diese auf der Rückseite verbindet. So ist das Bild, wenn der Mensch die Erklärung, dass die Erde sich um die eigene Achse dreht, nicht kennt. Auch das Drehen um die eigene Achse schafft den Ausgleich. Ohne Ausgleich stehen sich Abend und Morgen unauflösbar polar gegenüber. Das heißt, Vergehen und Werden. Das heißt, das Leben.

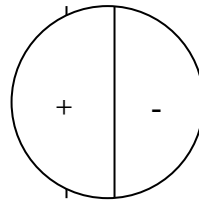
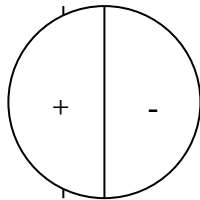
Die Acht schafft den Ausgleich, überwindet so die Zeit, die die Polarität aufgebaut hat. Ein heilsames Prinzip.

Zum Symbol der 8:

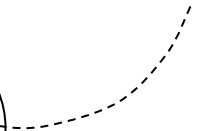
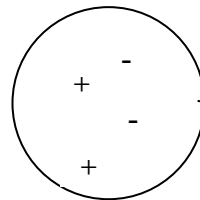
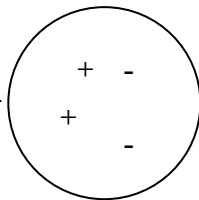
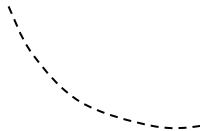
Zwei Pole, die, wenn man die 8 zeichnet, unbedingt ineinander übergehen. Und zwar entsteht in dem Augenblick, in dem der eine Pol vollendet ist, der Kontakt zum anderen Pol, der sich aufbaut.

Dieses Prinzip heilt deshalb, weil die Ausbildung des einen Pols unbedingt und unausweichlich zum Kontakt und zur Ausbildung des anderen Pols führt. Dabei lösen sich die Pole nicht ineinander auf oder gleichen sich an. Das ist das Besondere der Berührung in der Acht.

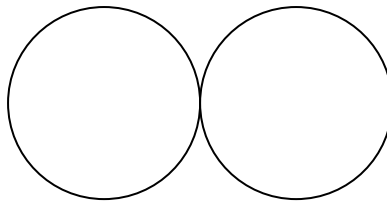
Zwei getrennte Pole



Der Ausgleich in der neuen Dimension



In der 8 gewendet und sichtbar gemacht



Der Kontakt und Ausgleich der Pole sind im Symbol der Acht erkennbar.

So heilt das homöopathische Prinzip und schafft Ausgleich und Ganzheit.

Das Prinzip „similia similibus curentur“ wird so erklärt, dass die Verstärkung des einen Pols (durch eine Arzneikraft, die die Pathologie hervorrufen kann) über das Prinzip der Acht unbedingt zu einer Berührung mit dem Gegenpol und dessen Ausbildung führen muss, was zu einem Ausgleich und zur Heilung führt.

4. Phase

2 x 4 = 8

Das Wesen bleibt erhalten – auch in der Acht.

Das Wesen des Menschen (C4-Ebene) bleibt offensichtlich unberührt von der Polarität, ihrer Spannung und einem Ausgleich.

Ich spüre ein Drücken im Bauchbereich. Darm, Leber, Solarplexus. Wie gereizt bzw. wie verkrampft. Ich bin erschöpft. Tief erschöpft.

Cuprum sulfuricum C8

5. Phase

Mitte und Peripherie

Ein Pulsieren.

Mitte – Peripherie.

Zusammenziehen in die Mitte – ausbreiten in die Peripherie.

Ein pulsierender Rhythmus.

Das entspannt.

Der Ausgleich zwischen Peripherie und Mitte.

Auch so heilt Cuprum sulfuricum.

Pathologie:

Verkrampfung, Zusammenziehen, die Peripherie ist blutleer, der Rhythmus ist angehalten.

Gesundheit:

Pulsieren, in Kontakt, angebunden, lebendig.

Mitte und Peripherie im Ausgleich – so heilt Cuprum sulfuricum.
--

Auch zwischen den Menschen: Pulsieren, Kontakt, Lebendigkeit.

Indikationen:

Das lebendige Pulsieren des Organismus ist gestört. Es kommt zu Verkrampfungen, die die Peripherie von der Blutversorgung abschneiden.

6. Phase

Wo die Kraft lebendig ist

Cuprum sulfuricum ist auch eine wichtige Arznei für eine lebendige Sexualität des Menschen – nach Rückschlägen, Demütigungen, Einschränkungen.

7. Phase

Chaos – Ordnung

Chaos und Ordnung. Der Wandel von einem Zustand in den anderen. Im Chaos wird die Ordnung geboren und in der Ordnung das Chaos. Das ist das schöpferische Prinzip der Acht. Was ist, wird umgekehrt und wieder umgekehrt.

Chaos ist Unordnung und enthält die Ordnung. Ordnung enthält das Chaos, weil es die Verbannung des Chaos ist. Sobald die Ordnung verschwindet, ist das Chaos da. Sobald das Chaos verschwindet, gibt es Ordnung.

Die Acht gleicht die Prinzipien aus. Wie im Knotenpunkt der 8 gehen sie ineinander über! Cuprum sulfuricum ist in vielem ein Vertreter der Acht.

Pole, Kontakt, Ausgleich, Wandel, Umschlag

8. Phase

Das Prinzip der Acht

Die Acht schafft einen Ausgleich der Polarität, die sich aus der Vergangenheit bis zum Jetzt aufgebaut hat. Diese Polarität wird „erlöst“. Dabei bedient sie sich wie einer anderen Dimension des Seins (*vielleicht können wir in unserer Vorstellung die Zeit als diese Dimension, in der der Ausgleich stattfindet, annehmen.*). Die Gegenwart berührt die Vergangenheit und „verschmilzt“ mit ihr. Der Abend berührt den Morgen, um einen neuen Tag zu bilden. Ohne Abend kein Morgen usw.

Wie eine Perlenkette bleiben Blasen der Ganzheit am Zeithorizont zurück und steigen an die Oberfläche des Wassers. Jede Perle, eine Heilung gebildet in der Zeit, in der sich Gegenwart und Vergangenheit zur Zukunft verweben.

Die Homöopathie bildet solche Perlen und hilft den Menschenweg zu formen, dass er einer Kette gleicht. Der Mensch kann zurückblicken und sehen – kleine Perlen des Heils.

Cuprum sulfuricum ist eine Arzneikraft, die hilft, dass sich auf dem Menschenweg immer wieder kleine Schritte der Heilung ergeben, indem ein Kontakt und Ausgleich zwischen dem stattfindet, was sich in die Pole der „Mitte“ und der „Peripherie und Abgrenzung“ geteilt hat.

Wesentliche Ergebnisse einer Cuprum-sulfuricum-Verreibung

Jürgen Becker

Zur Weihnachtzeit 1999 habe ich das erste Mal Cuprum sulfuricum bis zur C6 verrieben. Die oben beschriebene zweite Verreibung erfolgte 2002. Ich füge hier eine Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen/Ergebnisse der C5 und C6 der ersten Verreibung an, die von Jürgen Becker erstellt wurde.

C5-Verreibung (Cup-sulf C7781₅)

1. Phase

Die **Traurigkeit der Seele über die Vereinzelung**, über ihre Begegnung mit dem **Behaupten und Durchsetzen**. Die **Seele will Harmonie**, doch im Menschsein begegnet sie **Positionen (des Egos)**. Es fehlt ihr die **Zusammengehörigkeit**, aus der sie kommt. Es ist doch alles eins! **Die Seele ist sehr empfindlich, sie empfindet alles**. Sie leidet daran, wie ihr Empfinden von den Impulsen des Menschseins überdeckt wird. **Diese Welt, zerrissen in Pole, ist nicht ihre Welt.**

2. Phase

Pole: Mann/Frau, Schwarz/Weiß, Nationen, Völker, Stämme, Familien, Einzelne. **Diese Welt ist voller Gegeneinander – die Seele will das Miteinander**. Sie will, dass alles zu **einer Menschheit** zusammenkommt.

Es geht um die **Bildung des Bewusstseins der einen Menschheit**. Das ist die Aufgabe, in der das Kupfer die Seele unterstützt, wenn sie den Menschheitsweg des Schwefels betritt. Cup-sulf hilft, dass **alle Seelen auf dem Menschheitsweg Unterstützung finden, sich einzubringen: alle Menschen sind Kinder Gottes**.

Die Traurigkeit der Seele lässt nach, wenn sie **erkennen kann, wie alle Menschen zusammengehören**, wie die ganze Schöpfung der Liebe Gottes entspringt. Dann **spürt sie die Liebe** und wie ihre Liebe damit eins wird. Denn **Liebe ist immer eins**. Nichts kann ausgeschlossen bleiben, wenn Liebe ist. Dann **entspannt sich die Seele**, und in die Herzen der Menschen kommt Freude.

3. Phase

Die Liebe löst alle Einzelpositionen auf, alle Positionen von **wollen, brauchen, Anspruch haben, Mangel empfinden, Einfluss anstreben, Beachtung haben wollen** usw. All dies geht in der Liebe auf.

Aber das Menschsein fordert, diese **Positionen ein- und anzunehmen**, aus diesen Positionen heraus zu handeln, sie ganz kennenzulernen. Es treibt die Positionen **bis zu dem Punkt, wo nur noch die Liebe rettet** und sie auflöst, erlöst.

Kupfersulfat kennt den ganzen Weg, es kennt die Positionen (Su) und die Liebe (Cu). Es weiß um das **Dilemma und die Lösung**. Es weiß um die **Trennung**, Abspaltung – und um die **Versöhnung**. Es kennt die **Verletzbarkeit der Seele**.

Da ist seine Haupthilfe: **die Seele zu ermutigen, sich nicht zurückzuziehen**, sondern den Menschen **immer wieder ganz zu beseelen**. Wenn die Seele sich ganz dem Menschsein hingibt, der Seele begegnet, wird alles eins. Es gibt **nichts zu verteidigen, nichts durchzusetzen** - außer **sich als Seele ganz bewusst mit dem Menschsein (C5) zu verbinden**.

4. - 6. Phase

Große Seele, dich verbinde mit dem Menschsein, Frieden finde. Der Einzelne schafft **Positionen**, die aufeinander krachen. **Zu jedem Pol gibt es einen Gegenpol**. Was man überwindet, verbindet sich zu einer Einheit mit sich selbst, was man für einen Gegner hält.

Bis die Seele erkennt: **Alles stammt von dem einen Gott ab**, mit dieser Erfahrung kann sich die Seele **ganz dem Menschsein hingeben, nach der Liebe Einheit streben**. Dazu ist die Seele erkoren, **ihre Liebe zu bewahren**, wie sie es Gott bei der Schöpfung geschworen hat.

Die Geburt Jesu: die Seele kommt auf die Welt; Prüfungen und Schulungen; der Mensch macht sich empfänglicher; Taufe: Reinigung und bewusste Bereitschaft, sie zu empfangen; Begleitung vom Heiligen Geist;

Wesentliche Ergebnisse einer Cuprum-sulfuricum-Verreibung

Kreuzigung = Reife, vollkommene Aufnahme der Seele, der **Christuskraft** = der allgegenwärtigen Liebe. Die Annahme der Kreuzigung in Liebe hat die Christuskraft tief mit der Erde verbunden – das neue Zeitalter.

Drogen können den **Raum im Menschen einnehmen**, den die **Seele** nicht eingenommen hat, bzw. diese verdrängen. Die Droge setzt ihre Impulse, die Seele zieht sich zurück. Die Droge muss laufend unterhalten werden. Drogen betäuben / die Seele empfindet.

(C6: die Droge scheint Verbindung zu schaffen – als ob dies der Seele gelungen wäre.)

C5-Zusammenfassung:

Die eine Menschheit
mit all ihren Positionen

C6-Verreibung: Cup-sulf (C46662₆)

1. Bezug zu Krebs. **Die Seele will sich angesichts der Erfahrung von Krebs zurückziehen**, was nicht ihrer Aufgabe (der Liebe) entspricht. Cup-sulf beseelt nicht die Krebsgeschwulst, sondern bestärkt die Seele, dem Krebs nicht zunehmend das Feld zu überlassen (Metastasen).

Ein Mittel, wenn der Mensch schon **ganz auf dem Rückzug** ist. Wenn der Mensch **mit Hilfe von Cup-sulf seine Liebe gibt**, ist sehr viel erreicht, ein großer Schritt. Bei Krebs ist die Seele in die ganze Menschheitsentwicklung eingebunden.

Cup-sulf ist wie ein **Strom von oben (C6)**, der die Seele (C4) mitträgt, die von der Seite kommt, **bis in den tiefsten Winkel (C3,2,1,0)**. Wie ein goldener Strahl, der **das seitlich einfallende Licht spiegelt**, strömt es auf den Menschen herab. Die Seele findet darin das ihr bekannte Licht wieder. Das gibt ihr die Gewissheit, Gottes Willen zu erfüllen.

2. Hier gibt es **Täuschungsmöglichkeiten**. Nicht alles, was glänzt, ist Gold. Cup-sulf weiß davon, denn es ist seine Aufgabe, **Gott zu spiegeln** (der in dieser Welt aber **außen bleibt**). Wirklich verbunden sind wir mit ihm **nur über die Seele**.

Cup-sulf weiß über den **Heiligen Geist**, der von Gott kommt, aber nicht bei Gott ist, sondern **wie ein Blitz** in Schöpfung einbricht. Er trägt **alle Weisheit Gottes** in sich. **Die Seele ist bei Gott, ist in beiden Welten, verbindet**. Der Heilige Geist hilft der Seele, sich selbst und ihre Aufgabe zu erkennen.

Ich - Cup-sulf - bin **Träger der Zeitenwende**.

3. Cup-sulf hilft zum Verständnis der Verreibung. **Verreibung ist ein C4-Prozess, ein Seelenprozess**. Die Seele knüpft die Verbindungen, sie begibt sich in den Prozess. Die Seele ist bildlich mit im Mörser.

Menschliche Zweifel sind gut. Die Seele kann kein Urteil fällen (Cu). **Seid aufmerksam, was das Leben zeigt**. Was hier ist, ist. **Was in der Zeitlosigkeit ist, muss mit Bewusstsein durchdrungen werden** (vergl. Secale).

4.-6. Seelenheil (Cu) und Menschsein (Su), Kupferkraft und Schwefelmacht, **Gottes Spiegel**, Gottes Licht. **Was vertritt die Seele hier, was lernt sie hier?** Was ist ihr Freude – Pein? **Was weiß sie von der Menschen Not?** **Erschrickt sie** vor des Lebens Tod? Das Dasein ist ihr fremd, sie kann hier verzagen. **Cu hilft, die Liebe zu lenken, Su hilft, sich dem Sein zuzuwenden**. Indikation: Sich vor der Welt verbergen. Berufung der Seele, sich in vielen Stufen **an das Menschsein zu binden**. Die Seele fordert, sie **wird mal traurig, mal vermessen**. In diesem großen **Lebenssturm** ist meine Hilfe oft enorm, dass der Mensch **sich kann besinnen, seine Aufgabe (der Liebe) neu beginnen**.

C6-Zusammenfassung:

Ein Strom durch alle Daseinsebenen, der die göttliche Liebe spiegelt.
Cup-sulf verhindert den Rückzug der Seele in schweren Liebesaufgaben.

Indikationen Cuprum sulfuricum

Aus der C5

- Die mangelnde Liebe zu sich selbst, die Überbewertung der eigenen Schwächen und Fehler oder Ihre Leugnung beeinflussen stark die sozialen Beziehungen. Das kann dazu führen, dass beim anderen Menschen „krampfhaft“ Schwächen und Fehler gesucht oder bei einem selbst „krampfhaft“ Schwächen versteckt werden.

Pathologisch an der Haltung des Menschen ist, dass er meint, dem Mitmenschen nur dann gleichwertig begegnen zu können, nur dann von ihm anerkannt zu werden, wenn dieser mehr „Schwächen“ hat. Dann kann er ihn besser „in den Griff kriegen“, hat eher ein Recht auf ihn und kann sich gleichwertiger fühlen. Diese Haltung entspringt eher einem weiblichen Pol des Menschen.

Pathologisch ist es ebenso, alle Schwächen zu leugnen, sie nicht zeigen zu können, sich wegen der Schwächen wertlos, schwach oder diesbezüglich „falsch“ zu fühlen. Diese Haltung entspringt eher einem männlichen Pol des Menschen.

- Der Mitmensch wird als Bedrohung empfunden, weil er potenziell die eigenen Schwächen (im Kern wohl das Gefühl, nicht genug Liebe zu haben), unter denen der Mensch leidet und die er als „Fehler“ empfindet, aufzeigen könnte. Der Mensch nimmt sich selbst nicht in seiner Unvollkommenheit an. Ihm fehlt Vertrauen zu sich selbst. Darüber verstärken sich zum einen seine Launen und er fühlt sich seinen Gefühlen ausgeliefert oder zum anderen sein Rückzug und Vermeiden des Kontakts im sozialen Leben.

Der Mensch fühlt sich unvollkommen, launisch, seinen Gefühlen ausgeliefert, vertraut sich nicht, zweifelt an seinem Wert und empfindet deshalb die anderen Menschen als bedrohlich. Er fühlt sich potenziell als jemand, der durch andere verachtet und wenig geschätzt werden kann. Er meint, der andere Mensch könnte die eigenen Schwächen und Fehler bemerken, die mangelnde Liebe usw. Deshalb ist der Mitmensch eine Bedrohung. Deshalb ist sogar seine Liebe bedrohlich, denn sie entwertet den Menschen, wenn sie ihn fühlen lässt, diese selbst nicht zu haben.

Der Mensch fühlt seine Bemühungen, alles „richtig“ zu machen. Darüber verliert er den Kontakt und die Beteiligung. Er nimmt sich und den Mitmenschen nicht aus seinem Inneren an, wie er ist. Das Verlangen des anderen, seine Schwächen zu sehen und ihm mehr „Fehler“ zu geben, als er hat, empfindet er als bedrohlich. Das hängt damit zusammen, dass er in sich und im anderen Schwächen verurteilt.

- Die Liebe wird zurückgehalten, weil der Mensch beleidigt oder ingeschnappt ist, sich zurückgesetzt oder nicht anerkannt fühlt. Hierfür gibt es im Leben unendlich viele Situationen. Und hier hilft Cuprum sulfuricum aus der C5. Wenn es sich um eine geistige Haltung handelt, dann am besten die C221s.

Dem Verhalten des Menschen liegen ein „unklares“ geistiges Verständnis und eine „unklare“ geistige Haltung von sich und den Menschen zugrunde.

Seine Vorstellung von sich selbst und den Mitmenschen ist nicht „klar“. Er verbindet mit der Beziehung, mit seiner Einschätzung der Beziehungen, nicht zutreffende Vorstellungen von sich und den Menschen.

Zum Beispiel ist seine Vorstellung von Drogenwirkung und Drogenabhängigkeit bei sich und gegenüber seinen Mitmenschen „verfälscht“. Deshalb sind für ihn Drogen und Drogenabhängige primär bedrohlich. Das mag aus der eigenen gefühlten „Wehrlosigkeit“ Drogen gegenüber entspringen.

- C1301s: Dem Menschen mangelt es an Liebe für sich selbst. Der Mensch hat keinen Kontakt zu seinem Wesen und damit zu der Vollkommenheit (Liebe) in sich. Seine Vorstellung von sich selbst ist „unklar“.

Indikationen Cuprum sulfuricum

Dieser Mangel an Kontakt und tiefem Verständnis für sich selbst ist schmerzhaft, macht die Begegnung mit der Welt mühsam und führt zu einem Rückzug und einem Zweifeln an der Liebe. Er projiziert deshalb seine Vorstellung von Vollkommenheit nach außen. Ein anderer Mensch soll groß, perfekt und vollkommen sein. Die Folge hiervon sind Illusion, Enttäuschung und ein starres Festhalten an einem falschen Bild, das verteidigt wird.

- Der Mensch verabsolutiert das Kollektiv. Für ihn ist eine Gemeinschaft das Vollkommene. Dieser Gemeinschaft will er dienen und ordnet so sein Wesen fremden Einflüssen unter. Er entwickelt nicht seinen individuellen Ausdruck, seine Liebe und bringt nicht seinen Beitrag (sich selbst) in das Kollektiv ein, sondern ordnet sich der Gruppe oder Gemeinschaft unter und lässt sich vom Kollektiv (fremd-) bestimmen. Darüber kann er seinen wahren Beitrag – sich selbst – nicht leisten.
- Es herrscht Traurigkeit über die eigene Vereinzelung und die fehlende Zusammengehörigkeit. Die Welt wird als zerrissen und in Pole getrennt erlebt.

Aus der C6

- Innere Unruhe, Unsicherheit, Suche nach Halt, Gewissheit, Vertrauen. So ist die Lage des Menschen, dem der Bezug zu sich selbst fehlt.
- Verletzlich sein, Angst vor einer Verletzung der eigenen großen Empfindlichkeit, Angst vor der Berührung der eigenen „Wunde“, Angst vor der Grobheit der Menschen und der Welt, diese zu überwinden und Mut und Vertrauen zu geben, hierfür kann Cuprum sulfuricum helfen.
- Wie erlebt der Mensch die Welt? Feindselig, als Missbrauch? Dann kann Cuprum sulfuricum helfen, Schritt für Schritt einen Kontakt zur Welt aufzubauen, der immer mehr die Liebe einbezieht.
- Der Kontakt zu den Menschen und zur Welt ist: zurückgezogen, versteckt, entsetzt, empört, beleidigt, leidend, böse, hasserfüllt oder traurig. Cuprum sulfuricum hilft die Qualität des Kontakts zu klären und zu reinigen.
- Der Mensch bringt sich nicht als „Beitrag“ in den Kontakt ein, sondern stellt sich etwas anderem zur Verfügung, macht mit, läuft mit, ist einverstanden und übernimmt, was ihm entgegengebracht wird. Er geht keinen tiefen Kontakt ein und gibt nicht von sich selbst.
- Der Mensch hält die Liebe für etwas Romantisches und Nicht-Liebbares. Er sieht sie als etwas an, was unmöglich ist. Die Gedanken sind der Liebe fern. Der Mensch kann mit der Liebe nichts „anfangen“.
- Der Kontakt mit anderen Menschen führt zu einem Empfinden der eigenen Infragestellung. Der Mensch sieht sich herabgesetzt und nicht gewürdigt und reagiert mit Wut, Ärger, Aggression, Abwehr und Rechtfertigung. Zu der Infragestellung kommt es, weil es an Vertrauen, Sicherheit und Verankerung in sich selbst mangelt.
- Gefühl von Mangel und Unzulänglichkeit des eigenen Verhaltens mit der Neigung zur Selbstrechtfertigung. Mangel an Vertrauen, Sicherheit und Liebe in und zu sich selbst.
- Narzissmus, Größenwahn oder betont selbstsicheres, harsches und den Kontakt unterbindendes Auftreten als Kompensation des eigenen inneren Mangels. Kleine Infragestellungen lösen tiefgehende Kränkungen aus, die hinter einem Rückzug für sich selbst und die Umwelt ganz verborgen bleiben können.

Indikationen Cuprum sulfuricum

- Missgunst, Kritik, Missmut, beleidigt sein bestimmen den Menschen. Der andere Mensch wird als Bedrohung, Einschränkung, Gefährdung empfunden und nicht als Bereicherung.
- Die Welt, die Kräfte, die Archetypen sind bedrohlich. Der Mensch meidet den Kontakt.
- Ein Mittel, wenn der Mensch schon ganz auf dem Rückzug ist. Zum Beispiel bei einer Krebserkrankung.
- Der Mensch verbirgt sich vor der Welt.

Aus der C7

- Das Grundprinzip der Cuprum-sulfuricum-Pathologie: Zerrissenheit zwischen Hingabe und Behauptung.
- Körperliche Indikationen:
Verkrampfung insbesondere der Organe und auch der Muskeln. Der Zustand ist wie blockiert und abgeschnürt.
Der Körper empfindet die Welt als „feindselig“: Es ist zu viel, zu laut, zu giftig (Alkohol, Drogen, Nikotin).
Der Körper verkrampft, wehrt ab.
Ein Schwerpunkt der Pathologie sind das Herz und die Durchblutung.

Aus der C8

- Feindseligkeiten und Unterstellungen, Beschuldigungen, Angriffe, Ablehnung und Missverständnisse berühren den Menschen und führen dazu, dass er einen Gegenpol einnimmt.
- Es fehlt in der Situation an Entschuldigung, Eingeständnis, Verständnis, offene Darstellung des eigenen Erlebens, Kontakt, der die Positionen auflöst, Täter-Opfer-Ausgleich, Opfer-Täter-Ausgleich, Beteiligung, was zu einer Auflösung der Gegenpositionen führen könnte.
- Das lebendige Pulsieren des Organismus ist gestört. Es kommt zu Verkrampfungen, die die Peripherie von der Blutversorgung abschneiden.
- Die Sexualität des Menschen ist gestört und besitzt keine Lebendigkeit, was z.B. auf Verhinderungen sie zu leben, Demütigungen oder Einschränkungen zurückgeführt werden kann.

Eine Entwicklung des Verständnisses

Wenn man auf ein Verreibungsprotokoll und das sich daraus ergebende Arzneimittelbild schaut, dann bleiben zu seiner Entstehung und Bedeutung viele offene Fragen. Wie kommt es zu den geschilderten Erfahrungen? Welche Erkenntnisse lassen sich daraus gewinnen? Leicht lässt sich der Umfang der Fragen erweitern. Antworten zu finden, ist schon schwerer. Ich möchte hier wiedergeben, wie sich mein Verständnis des Verreibungsvorgangs und der Wirkung homöopathischer Arzneikräfte aus den Erfahrungen des Herstellungsprozesses (Verreibung) und durch Arzneimittelprüfungen entwickelt hat.

Als ich 1997 das erste Mal von den Verreibungsphänomenen, die sich während und aus dem homöopathischen Herstellungsprozess (Verreibung) ergeben, hörte und meinen ersten Versuch mit der Verreibung von Helleborus bis zur C5 wagte, begann ein Prozess intensiven neuen Erlebens und Lernens. Ich verwandte anfangs wenig Gedanken darauf, wie es zu den von mir erlebten Phänomenen während einer Arzneiherstellung kommt, sondern ich versuchte hauptsächlich, offen und unvoreingenommen zu beobachten, was ich während des Verreibungsvorgangs erfahren konnte. Eine reiche Welt eröffnete sich. Was ich in den Verreibungen erlebte und erkannte, ließ sich fruchtbar in mein Leben, die Verwendung und das Verständnis homöopathischer Arzneimittel einfügen. So kam eine Erfahrung zur anderen. Da die gesamte Homöopathie in ihrer Wirkweise im Rahmen unseres heutigen wissenschaftlichen Verständnisses nicht erforscht und in dieser Beziehung unverständlich ist, ist man bei einer Beschäftigung mit ihr immer ganz wesentlich auf ein unvoreingenommenes Beobachten der auftretenden Phänomene angewiesen. Dieses Vorgehen auf den Verreibungsvorgang zu übertragen, lag somit auf der Hand.

Der Vorteil dieses offenen und unvoreingenommenen Vorgehens ist, dass keine allgemein vorgegebenen geistigen Modelle und Theorien die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen, eingrenzen. Andererseits ergibt sich aber auch das Problem, dass für eine Interpretation und Einordnung des Erlebten in den Rahmen unserer herrschenden Weltsicht Bezugspunkte fehlen und so mangels Alternativen leicht auf eine archaische Weltsicht zurückgegriffen wird. Das Erlebte lässt auf eine Welt voller Wesen und Kräfte, die unser Leben beeinflussen, rückschließen, und wir neigen dazu, das innerlich während des Verreibungsvorgangs „Gesehene“ konkretistisch zu verstehen, als wenn es sich in der äußeren Welt ereignet hätte. Ein solches Weltverständnis steht im Widerspruch zur herrschenden Weltsicht, was eine Kommunikation mit anderen Menschen behindert, und auch in einem selbst entwickelt sich ein Widerspruch zu den Erfahrungen des Alltags und ihrer Interpretation.

Mich selbst hat diese Problematik zuerst wenig beschäftigt. Denn dieses aufgezeigte Dilemma gilt ja in einem gewissen Ausmaß für jede Beschäftigung mit der Homöopathie. Zudem war es für mich erst einmal überaus bereichernd, einer „Innenschau“ oder inneren Wahrnehmung immer mehr Raum geben zu können. Mein Verständnis von Wirklichkeit erweiterte sich um die „innere Wirklichkeit“ des Menschen. Diese hatte es natürlich schon zuvor gegeben, doch nun rückte sie unübersehbar und bewusst in den Mittelpunkt einer Forschung. Das war eine bedeutende Vergrößerung meiner Welt gegenüber einer Begrenzung der Wirklichkeit auf das, was der Sinneswahrnehmung zugänglich ist, wie es dem weltanschaulichen Positivismus (Materialismus) und dem gängigen Verständnis von Realität entspricht. Auch die Beobachtung des Erlebens anderer „Verreibender“ bestätigte zunehmend meine Erweiterung des Realitätsverständnisses. Was sich aus den gemachten Erfahrungen ergab, war also ein umfassender Empiriebegriff: Innen- und Außenwelt sind Gegenstand menschlicher Erfahrung und Wirklichkeit.

Damit war meine Beschäftigung mit der Homöopathie eingebettet in eine Weltsicht, wie sie dem archaischen Menschen eigen ist, dessen Realität die Sinneserfahrung und die Seelensicht umfasst, oder wie sie in die moderne Wissenschaft insbesondere durch die Forschungen von Sigmund Freud eingeführt worden ist und unter anderem von C. G. Jung weiter ausgebaut wurde (Tiefenpsychologie). Im Kern stützen sich die Erkenntnisse von Freud und Jung auf die Erforschung der Träume des Menschen, die gezeigt haben, dass hier eine eigenständige psychische Wirklichkeit zum Ausdruck kommt. Bezüglich solch einer Einordnung meiner

Eine Entwicklung des Verständnisses

Erfahrung habe ich mir damals allerdings keine Gedanken gemacht. Mich beschäftigte mehr die Auslegung der Erlebnisse meiner Innenschau.

Deutlich wurde für mich, dass ich die Ergebnisse meiner inneren Wahrnehmung auch selbst verstehen und in mein bewusstes Weltverständnis und Handeln einordnen muss. Wie war das, was ich wie eine Begegnung mit Wesen, Kräften und Mächten erlebte, was wie eine übernatürliche Offenbarung schien, aber doch meinem inneren Erleben entwachsen war, einzuordnen? Der erste Schritt, der mich vollständig in Anspruch nahm, war, die Bilder, Texte, Geschichten, Gedichte, die mir begegneten, zu verstehen. Sie berichteten von dem Wirken einer Arzneikraft oder archetypischen Kraft im Leben des Menschen. Sie erweiterten mein Verständnis und meine Erfahrungen über die menschliche Entwicklung, über Krankheit, Heilung und Gesundheit.

Die Bezeichnung „Archetyp“ gewann immer mehr an Berechtigung, denn die Arzneikraft zeigte sich in ihrer urbildlichen Qualität in den verschiedenen Lebensbereichen und Dimensionen menschlichen Seins. Ebenso bewährten sich die Erkenntnisse als Grundlage der Verordnung homöopathischer Arzneien, wenn es gelang, den Archetyp, diese urbildliche Qualität, im Menschen wiederzufinden. So hatte sich folgender Stand ergeben: Die Phänomene aus dem Verreibungsprozess müssen offen und unvoreingenommen wahrgenommen werden (1), die Wirklichkeit für unsere Erfahrungen und empirische Forschung umfasst die Außen- und Innenwelt (2), die Erfahrungen bzw. „Bilder“ aus der Verreibung und zum Teil auch aus der Arzneimittelprüfung bedürfen einer Interpretation, und daraus ergibt sich die Erkenntnis einer urbildlichen Qualität der Arzneibilder (Archetypen) (3).

Doch damit war noch nicht beantwortet, wie mein Verhältnis zu den Bildern, Texten, Gedichten und Geschichten ist, die sich während einer Verreibung oder auch aus einer Arzneimittelprüfung ergeben. Sind das übernatürliche Offenbarungen, sprechen hier andere Wesen oder Mächte? In vielem hat es den Anschein, als sei das so. Doch mein Gespür sagte und sagt mir, dass es eher um die Äußerung eines mir zugehörigen Bereichs geht. Zugleich war diese Problematik der Zuordnung und des Verständnisses der Verreibungsphänomene auch bei vielen anderen Verreibenden zu beobachten. Diese Außensicht zeigte mir auch, dass es tiefgreifende Schwierigkeiten einer Integration der Erfahrungen aus den Verreibungen gibt.

Hier erwiesen sich für mich nun die Erkenntnisse der Tiefenpsychologie zur Projektion als ausgesprochen hilfreich für ein Verständnis und eine Integration der gemachten Verreibungserfahrungen. Die Projektion setzt das Unbewusste voraus. Dabei sind für mich die Erkenntnisse von C. G. Jung zum kollektiven Unbewussten besonders aussagekräftig. Wir Menschen finden über die Projektion Zugang zum kollektiven Unbewussten und den darin verborgenen Archetypen. Der Mensch sieht und erlebt das in der Außenwelt, was in seiner eigenen Struktur (in seinem Unbewussten) bereits angelegt ist. Er projiziert seine Innenwelt, die unbewusster Teil seines Seins ist, in die Außenwelt, um sie so zu erfahren. Das ist ein ständiger Lebensprozess, der keinesfalls willentlich gesteuert werden kann. Im Leben gelingt dem Menschen dann mehr oder weniger gut eine Integration des dem Unbewussten Entstammenden und nach außen Projizierten in sein bewusstes Sein (Ich-Welt). Angewandt auf meine Erfahrungen aus den Verreibungen, bedeutet das für mich, dass ich während der Verreibung Zugang zum Unbewussten finde. Was ich als Erfahrungen und Ergebnisse der Verreibung erhalten habe, ist im Kern Ausdruck des (kollektiven) Unbewussten, in dem alle archetypischen Kräfte „verborgen“ sind.

Dieses Verständnis ist für mich deshalb so überzeugend, weil es doch offensichtlich zwei unterschiedliche Arten der Erfahrung gibt. Wir kennen alle die sinnlich zugängliche Außenwelt, mit der wir uns im Leben intensiv auseinandersetzen. Wir kennen auch unsere Innenwelt, die wir auch erfahren und leben. Doch die Innenwelt in der gleichen Art zu verstehen wie die Außenwelt, d.h. alle Erlebnisse aus unserem Inneren in unser bewusstes Verständnis so konkret wie die Erfahrungen der Außenwelt aufzunehmen, vernachlässigt den Unterschied der beiden Erfahrungsbereiche. Begegnet mir in einem Traum oder in einem bewussten Eintauchen in die Innenwelt, wie während einer Verreibung, ein Engel, so ist das nicht das gleiche, als wenn ich mit meinen Augen sinnlich wahrnehmbar in der Außenwelt einen Engel sehe. Ohne Zweifel habe ich in

Eine Entwicklung des Verständnisses

beiden Fällen Zugang zu einem gleichartigen „Urbild“ erhalten und doch bestehen auch nicht übersehbare, deutliche und entscheidende Unterschiede. Die Innenwelt ist eben nicht die Außenwelt.

Mein Verständnis für die Innenwelt, das Unbewusste ist bezogen auf die Erfahrungen aus den Verreibungen, dass wir hier den Urmustern des Menschseins begegnen. Wenn man es technisch ausdrückt, enthält das Unbewusste die „Blaupause“ des Menschseins oder, biologisch verstanden, das „arteigene Muster“, das phylogenetisch erworben ist. Welche Ausdrucksweise auch immer gewählt wird – und alle Ausdrucksweisen sind unzureichend –, im Unbewussten sind alle Vorgaben, Muster, Bestimmungen, Entwürfe enthalten, die im sinnlich wahrnehmbaren, materiellen Leben ihre Verwirklichung finden können (und sollen). Dem begegne ich während einer Verreibung, und zwar ganz gezielt, je nachdem welchen Stoff ich für den Verreibungsvorgang ausgewählt habe.

Das Unbewusste zeichnet sich somit auch durch eine Vollständigkeit aus. Wobei es durchaus als sich entwickelnd angesehen werden kann. Zwischen der bewussten Welt und dem Unbewussten sind eine beidseitige Kommunikation und eine gegenseitige Beeinflussung möglich. Doch in dem arteigenen Muster ist auch ein vollständiger Entwurf enthalten. Es sind auch alle Entwicklungsstufen unseres Menschseins, ja der gesamten Schöpfung enthalten. Für mich ergibt sich ein Bild eines sich immer mehr differenzierenden Entwicklungsbaums – sozusagen eines Abbilds der Schöpfung. Die Basis bilden grundlegende Muster, wie wir sie materiell in Metallen oder anderen chemischen Elementen kennen. Es folgen Muster chemischer Verbindungen, wie von Salzen, Mineralien, Kohlenstoffverbindungen, niedrigen Lebewesen, Pflanzen, Tieren, Menschen. All das gehört in unser arteigenes Muster. Es zeichnet den gesamten Schöpfungsweg oder, mehr biologisch ausgedrückt, die gesamte Evolution nach. Auf diese Urbilder greifen wir zurück, wenn wir mit dem Unbewussten in Kontakt treten, was ständig geschieht.

Die Tiefenpsychologie, die auf den Erkenntnissen C. G. Jungs beruht, kennt das Selbst. Die gesamte Psyche ist im Unbewussten zentriert. Das ganzheitliche Funktionieren der Psyche, einschließlich des Bewusstseins, wird vom Unbewussten geregelt. Das im Unbewussten gelegene spontanaktive Ganzheitszentrum bezeichnete Jung, um es vom Ich, dem Zentrum des Bewusstseins, zu unterscheiden, als Selbst. Zwischen Ich und Selbst besteht ein Austausch. In der tiefenpsychologischen Praxis gilt als erwiesen, dass, wenn das Ich die Botschaften des Unbewussten missachtet, es zu Störungen der Psyche kommt, die Neurosen genannt werden.

Das Unbewusste ist also eine dem Individuum übergeordnete Instanz, die die „Bestimmung“, eine „Ganzheit“, einen Entwurf für eine „heile“ Seinsform enthält, die sich im individuellen Leben Aspekt für Aspekt verwirklichen kann/soll. Ein Bezug auf dieses artspezifische Entwicklungsmuster ist für den Menschen heilsam. So kann die Homöopathie als ein Heilverfahren verstanden werden, das genau hier ansetzt. Über die Arznei ist ein spezifischer Bezug zu einer archetypischen Kraft (einem Urbild) möglich. Das lehren uns die Ergebnisse der Verreibungen und auch die Arzneimittelpfahrungen.

Eine Pathologie ist nach diesem Verständnis eine (noch) nicht gelungene, unvollständige, einseitige oder auch gestörte Ausbildung einer archetypischen Kraft im menschlichen Leben. Die Entwicklung und Entfaltung des Urbilds im individuellen Menschen können nicht stattfinden, sondern bleiben unharmonisch und einseitig. Dabei ist zu unterstellen, dass genau die archetypische Kraft, deren unvollständige nicht gelungene Ausbildung die Pathologie hervorruft, aus höherer Sicht (Selbst) im Menschen ihren Ausdruck finden soll. Die Krankheitssymptome des Menschen zeigen die nicht gelungene Ausbildung. Hierbei ist zu beachten, dass es sich im Lebensprozess um einen Dialog zwischen dem Unbewussten und dem bewussten Bereich des Menschen handelt und dass Ich und Bewusstsein autonom nach ihren Kriterien das menschliche Leben zu gestalten versuchen. Störungen des Dialogs sind dabei wohl nicht vermeidbar.

Das homöopathische Prinzip „similia similibus curentur“ scheint für die Wahl und Wirkung des heilenden Archetyps von besonderer Bedeutung zu sein. Man muss davon ausgehen, dass genau die archetypische Kraft, deren Ausbildung gestört ist, nach höherer Sicht in das Leben des Menschen treten soll. Die einseitige,

polare und gestörte Entfaltung der archetypischen Kraft im Menschen, die sich in den entsprechenden Krankheitssymptomen zeigt, wird durch die Verstärkung des Einflusses des Archetyps im Menschen aufgehoben. Über das besondere Prinzip der Acht kommt es zu einem Ausgleich (Kontakt mit dem Gegenpol der archetypischen Kraft). Die Aufhebung einer polaren Trennung der archetypischen Kraft führt zur Heilung. Das gilt immer dann, wenn eine Pathologie vorliegt. Das Prinzip der Acht bezeichnet die Tatsache, dass sich aus der Entwicklung eines Pols des Archetypen, unausweichlich, wie beim Zeichnen einer Acht, der Übergang zum anderen Pol und seine Ausbildung ergeben und es so zu einem gesunden Ausgleich kommt.

Nun werden homöopathische Arzneien nicht nur dann eine Wirkung haben, wenn eine Pathologie, d.h. eine einseitige, unausgeglichene polare Wirkung eines Archetyps, der im Menschen seine Ausbildung finden soll, vorliegt, wie es für die homöopathische Behandlung typisch ist. Ein Kontakt zum Archetyp kann im Menschen auch Mangel beseitigen oder das Leben bereichern und in neue Bahnen lenken. Auch das können Effekte einer homöopathischen Behandlung sein. Ganz tiefgreifende Folgen werden sich zeigen, wenn über die homöopathische Arznei archetypische Kräfte berührt werden, die eine ganz grundsätzliche und wesentliche Beziehung zum Lebensweg bestimmter Menschen haben und hierbei wie eine Erinnerung an die Lebensaufgabe wirken. Eine besondere Stellung nehmen offensichtlich auch die Drogenkräfte ein. Hier wird die homöopathische Arzneikraft der Drogensubstanz wohl in den seltensten Fällen ausreichen, den Menschen aus der Drogenabhängigkeit zu befreien. Aber auch hier kann die homöopathische Arznei zu größerer Erkenntnis und Klarheit über die Drogenkraft führen. Das ist ein wesentlicher Schritt für den Menschen, um Zugang zu der Problematik zu erhalten, die durch die Droge überlagert und verdrängt wird. Für diese Problematik muss dann wieder eine hierfür passende Arzneikraft (Archetyp) gefunden werden.

So ist mein heutiges Verständnis aus den Erfahrungen des Verreibungs Vorgangs. Neben Offenheit, erweiterten Empiriebegriff und Archetyp ist noch ein Verständnis für die übergeordnete Stellung des Unbewussten getreten. Diese übergeordnete Stellung gibt dem Tatbestand, dass sich in unseren bewussten Leben archetypische Kräfte ausbilden sollen und müssen, besonderes Gewicht. Ist dieser Prozess aus welchen Gründen auch immer gestört, dann muss auch der gesamte menschliche Organismus mit allen seinen materiellen und immateriellen Anteilen in seiner Funktion gestört, d.h. krank sein. Gelingt die Ausbildung der archetypischen Kraft, so wie es aus höherer Sicht vorgesehen ist, besteht Gesundheit oder tritt Heilung ein. Wie es zu den Störungen kommt, ob hier das autonome System der Ich-Welt eine besondere Stellung einnimmt oder weitere Faktoren von Bedeutung sind, soll offenbleiben. Ebenso soll auf weitere Differenzierungen des Verständnisses an dieser Stelle verzichtet werden. Auch werden keine Antworten gegeben oder versucht, warum oder zu welchem höheren Sinn die Prozesse laufen. Vielmehr ist mir bewusst, dass ich versuche, die Welt in Modellen zu verstehen, und diese Modelle den Stand heutigen Wissens und der Ergebnisse heutiger Forschung nicht vernachlässigen sollten. Keinesfalls ist damit gesagt, eine archaische Weltsicht sei falsch. Sie ist nur nicht zeitgemäß, und meiner Erfahrung nach kann das eine Integration der eigenen Lebenserfahrungen in das bewusste menschliche Leben erschweren. Mein Anliegen ist es, das, was sich an Erfahrungen im Verreibungsprozess ergibt, fruchtbar und heilsam in unser bewusstes Sein einzufügen.

Der Mensch erlebt Fülle zunächst außerhalb seiner selbst.
Er kann der Fülle in seiner Seele nicht gewahr werden,
wenn er sie nicht zuerst ins Außen projiziert hat,
um ihrer ansichtig zu werden.
Im Entfernten kann die Seele Analogien erkennen
zum Nächsten in ihr selbst, weil es in ihr angelegt ist.

Ellynor Barz, Götter und Planeten: Grundlagen archetypischer Astrologie,
Zürich, Kreuz Verlag, 1988, Seite 26f